Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechsheitigen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 237. Abend-Ausgabe. Siebenundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Sonnabend, den 3. April 1886.**

Parlamentsbrief.

Berlin, 2. April.

Das Gesetz über die Colonisationen in Polen ist in zweiter Lesung zu Ende geführt; zwei Tage haben ausgereicht, um ein neues Rechtsinstitut in das Leben zu rufen, welches in der Commission unter anfänglichem Widerstreben der Regierung improvisirt wurde. Der Abgeordnete von Huene hatte in einer sehr sachlichen Rede alle die Bedenken ausgeführt, welche sich der Construction der „Rentengüter" entgegenstellen. Die Verpfändung, der Abverkauf von Parzellen, die Vertheilung unter eine Anzahl von Miterben werden eine Fülle von Schwierigkeiten hervorrufen, denen die Praxis sich gar nicht gewachsen zeigen kann, wenn das Rechtsinstitut selbst nicht auf eine solidere Grundlage gestellt werden kann, als die dürftigen Paragraphen des Gesetzes liefern. Das Justizministerium hat sich in der Commission an den Berathungen nur in oberflächlicher Weise betheiligt; heute war es am Ministertische, wenigstens so lange ich der Verhandlung zuhören konnte, gar nicht vertreten.

Es ist ein Rechtsgrundsatz, der gewissermaßen den Schlußstein der Bewegung bildet, durch welche das Privateigenthum seines feudalen Charakters entkleidet wurde, daß man auf ein Grundstück keine Rente legen kann, die länger als dreißig Jahre unkündbar bleibt. Nach spätestens dreißig Jahren tritt für den Gläubiger wie für den Schuldner die Freiheit der Bewegung wieder ein. In der Ziffer „dreißig" Jahre steckt das Princip nicht; man kann anstatt dreißig die Ziffer fünfzig oder hundert setzen, und das Princip bleibt unverändert. Aber wenn man eine für ewige Zeiten unkündbare Rente schafft, so verletzt man das Princip. Eine solche Verletzung tritt hier ein, und sie wird eingeführt im Wege der Amendirung, für einige Provinzen, abweichend von dem übrigen Staat, für eine gewisse Gelegenheit. Ein Grundpfeiler unseres Agrarrechts wird durch ein Gelegenheitsgesetz verletzt. Man mag über die Sache selbst denken, wie man will, die Art und Weise, wie hier mit den Rechtsformen umgegangen wird, hat etwas monströses. Das juristische Gewissen hätte selbst diejenigen Mitglieder, welche die Sache selbst wollten, zurückhalten sollen, sie in dieser Weise zu machen. Die Rede des Herrn Professor Enneccerus war mehr darauf berechnet, die juristischen Schwierigkeiten, deren sich der Redner sehr wohl bewußt sein mußte, zu verhüllen, als sie zu beseitigen.

Aus der Debatte des Reichstages, in welchem die dritte Lesung des Socialistengesetzes vorgenommen wurde, scheint mir der bedeutendste Zwischenfall ein Zugeständniß, welches der Abg. Liebknecht ablegte. Er erklärte den Umstand, daß die socialdemokratische Partei in Deutschland eine größere Ausdehnung hat, als in irgend einem anderen Staate, rund und nett damit, daß die Socialdemokratie bei uns künstlich großgezogen ist. Die Politik der Regierung mache fortdauernd den Versuch, das Arbeiterthum gegen die bürgerlich liberale Partei auszuspielen, ohne doch den Wünschen des Arbeiterstandes Genüge zu thun. Bekanntlich besteht auf einer anderen Seite die entgegengesetzte Auffassung; man meint, der Socialdemokratie sei gerade dadurch die Spitze abgebrochen worden, daß die Regierung sich diejenigen Forderungen des Arbeiterstandes angeeignet habe, die sie für berechtigt hält. Ich halte die Auffassung des Herrn Liebknecht für die richtige. Ich glaube in der That, daß die ganze sogenannte Socialpolitik der Socialdemokratie zu Gute gekommen ist, sie künstlich verstärkt hat. Wunderbar ist es freilich, daß das von Seiten der Socialdemokratie zugestanden wird. Herr von Kardorff ließ es sich nicht nehmen, die Doppelwährung auch als Panacee gegen die Socialdemokratie zu empfehlen.

Politische Uebersicht.

Breslau, 3. April.

Die „Nat.-Ztg." erhält aus Suhl folgenden Schmerzensschrei:

„Ein Theil unserer gewerblichen Etablissements, die Militär-Gewehrfabriken, befinden sich in einer Krisis, die für die Besitzer sowohl, als auch für die Arbeiter bedenklich zu werden droht. Während vor Jahren diese Fabriken für die verschiedenen deutschen, auch außerdeutschen Staaten beschäftigt waren, ist dies jetzt nicht mehr der Fall; das Reich und viele fremde Staaten haben Staatsfabriken errichtet, so daß Suhl nur bei größerem oder dringenderem Bedarf in Anspruch genommen wurde, wie dies s. Z. bei Einführung des Mausergewehres und in letzter Zeit des Revolvers der Fall war. Die Luxusgewehrfabrikation hat sich in den letzten circa zwanzig Jahren zwar sehr gehoben, Suhl liefert ein vorzügliches Jagd- und Scheibengewehr, das nach allen Ländern der Welt exportirt wird, dieser Zweig ist aber nicht ausreichend, die gesammte Arbeiterzahl, die sich auch über die nächstgelegenen Ortschaften um Suhl ausbreitet, zu beschäftigen und in wenigen Wochen gehen die letzten Arbeiten, die Revolver, für das Kriegs-Ministerium zu Ende und neue Aufträge stehen für die Militär-Gewehrarbeiter nicht in Aussicht, obwohl die kgl. Fabriken Erfurt, Spandau und Danzig Arbeiter in so großer Zahl beschäftigen, daß von hier und Umgegend zahlreiche Arbeiterschaaren, meist jüngere Leute, dahin übergesiedelt sind. Eine große Zahl, theils ältere Leute, aber vorzügliche und solide Arbeiter, theils durch Familienverhältnisse, ein Häuschen, ein Stück Acker 2c. an die Scholle gefesselt, sehen unter den obwaltenden Verhältnissen einer schlimmen Zukunft entgegen, wenn nicht bald Hilfe in Gestalt eines Auftrags von dem Militärfiscus eintrifft. Die Arbeiter in ihrer Noth haben sich in einer Petition an den Fürsten Bismarck gewandt und um Beschäftigung gebeten. Sofort wurden die Fabrikanten zur Angabe ihrer Leistungsfähigkeit und ihrer Preise für Gewehrtheile veranlaßt. Dabei ist es aber bis jetzt geblieben, es sind Monate verflossen und nichts verlautet, ob Beschäftigung zu erwarten ist. Was soll werden, wenn keine Aufträge eingehen? Neue Industrien lassen sich nicht aus der Erde stampfen, ebensowenig läßt sich mit einer seit Jahrhunderten heimischen Industrie aufräumen und doch muß Hilfe geschaffen werden, wenn nicht Noth und Elend einziehen soll. Die Arbeit wird hier bestimmt ebenso gut und nicht theurer als in den königlichen Fabriken geliefert. Viele Beamte der königlichen Fabriken haben sich hier gebildet oder sind Suhler, eine große Anzahl Büchsenmacher stehen bei der Armee und es dürfte der vaterländischen Gewehrfabrikation nicht zum Nachtheil gereichen, wenn Suhl als Pflanzschule erhalten bliebe, zumal sich dies ohne besondere Kosten, nur durch Hergebung von Arbeit hierher erreichen läßt. Möchte Hilfe bald kommen, denn sie thut Noth!"

Noch immer ist die bulgarische Frage nicht erledigt. Trotz der Drohungen, die namentlich von Petersburg gegen den Fürsten Alexander ergehen, verharrt dieser auf seinen Forderungen. — Auch Griechenland trägt eine provocirende Haltung zur Schau, so daß die Mächte eine neue Flottendemonstration in Scene setzen. Oesterreich hat sechs Torpedoboote in die griechischen Gewässer abgehen lassen; auch die italienische Escadre soll eine Verstärkung erhalten. Die Meldung der „Daily News", nach welcher Rußland den Mächten angezeigt hätte, daß es nicht an der Flotten-Kundgebung gegen Griechenland theilnehmen werde, wird der „Presse" als unbegründet bezeichnet.

Aus Belgrad wird gemeldet, daß Ristic die Bildung des neuen Cabinets übertragen worden sei. In Wien herrscht darüber begreiflicher Weise große Mißstimmung. Ist doch Ristic der ausgesprochene Parteigänger Rußlands und der Gegner Oesterreichs.

Deutschland.

w. **Berlin,** 2. April. [Nach einer Verfügung des Justizministers) vom 15. Juli 1885 wird mit Beginn des April d. J. von jedem Amtsgericht für das laufende Etatsjahr eine jährliche Nachweisung über die Beträge der in den Grund- und Hypothekenbüchern seines Bezirks eingetragenen und gelöschten Hypothekenforderungen ausgestellt werden. — Ausgeschlossen hiervon ist nur das Oberlandes-Gericht Köln, woselbst unsere Grundbuch-Ordnung keine Geltung hat. — In diese Nachweisung, welche nach städtischen und ländlichen Grundstücken getrennt geführt wird, werden auch die Grundschulden aufgenommen, jedoch nicht dauernde Lasten und Eigenthumsbeschränkungen, ebensowenig Ansprüche, deren Geldbetrag nicht feststeht. Auch sind Abtretungen, Ueberweisungen 2c. ausgeschlossen. Ferner werden noch in diese Nachweisung eingetragen: die als Hypotheken einzutragenden Renten, zum zwanzigfachen Betrage capitalisirt, sowie Cautions-Hypotheken und Vormerkungen, auch Arreste, letztere allerdings nur, wenn sie nicht in Form einer Vormerkung eingetragen werden. Der Zweck der Verfügung ist der, eine Uebersicht über die Belastung des Grundbesitzes durch Schulden zu gewinnen. Genau wird das Ergebniß nicht sein, da bekanntlich viele von Grundeigenthümern bezahlte Schulden ungelöscht bleiben.

[Vom Hofe.] Bei den Majestäten fand gestern im runden Saal des königlichen Palais wieder eine größere Abend-Unterhaltung statt, zu der etwas über 200 Einladungen ergangen waren. Außer den königlichen Prinzen und Prinzessinnen und den landsässigen Fürstlichkeiten befanden sich unter den Geladenen meist Damen und Herren der Hofgesellschaft und bei Hofe vorgestellte distinguirte Personen. Auch waren die Präsidenten des Reichstages und der beiden Häuser des Landtages, einige Minister und die Militärbevollmächtigten mit ihren resp. Gemahlinnen mit Einladungen beehrt worden.

Zur Aufführung gelangte zunächst das einactige Lustspiel „Am Clavier" nach dem Französischen bearbeitet von M. A. Grandjean. In demselben wirkten mit Herr Liedtke als Jules Franz, Lieder-Compositeur, Fräulein Schwartz als Bertha v. Beaumont, deren Kammerfrau Julie, Frl. Golmick; ferner Frau Mireille, Demoiselle Hennequin und Herr Pasteur, Mitglieder eines Wohlthätigkeits-Comités, Frau Frieb-Blumauer, Frl. Meyer und Herr Vollmer und ein Bedienter, Herr Berthold. Nach einer Pause gelangte dann noch unter Leitung des Ober-Capellmeisters Taubert folgendes Musikprogramm zum Vortrag: 1) A. Sylvia von Schubert, vorgetragen von Frau Artot de Padilla; 2) Romanze (G dur) für Violine von Beethoven — Miß Wickham; 3) Margarethe am Thore, von Jensen — Herr Adolfi, 4) Jo t'amero von Stanzieri — Herr de Padilla und 5) Zwei neapolitanische Duette, gesungen von Herrn und Frau de Padilla.

[In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung] äußerte sich der Magistrat auf eine Anfrage der Stadtv. Meyer I. und Genossen vom 17. December v. J., betreffend die Beleuchtung der Leipzigerstraße, des Leipziger- und Potsdamer Platzes, dahin, daß der Gesellschaft eine Schuld an der Verzögerung der Beleuchtung nicht beigemessen werden könne. Stadtv. Görcki kann diese Auffassung nicht theilen und hält die für Nichterfüllung der Verpflichtung vorgesehene Conventionalstrafe für verwirkt. Kämmerer Runge legte noch einmal den Standpunkt des Magistrats dar. Stadtv. Meyer I. beantragte, den Magistrat zu ersuchen, die wegen Nichtinnehaltung des Vertrages mit der Gesellschaft gepflogenen Unterhandlungen zur Kenntniß der Versammlung zu bringen. Dieselbe müsse sehen, ob der Magistrat die Rechte der Stadt gewahrt habe. Es überrasche, daß der Magistrat die gestellte Anfrage erst im gegenwärtigen Augenblick, wo die Beleuchtung wieder aufgenommen sei, beantworte. Er hätte, als der Vertrag durch Nichterfüllung hinfällig geworden, die Versammlung befragen müssen, ob sie eine Wiedereröffnung der elektrischen Beleuchtung in den genannten Straßentheilen wünsche. Für ihn sei die Rücksicht und Schonung unverständlich, mit welcher der Magistrat diese Gesellschaft behandle. Es wird sodann der gestellte Antrag angenommen.

w. [Die Berliner Droschkenkutscher] sind wieder einmal recht strikelustig. Die durch die stetig sich mehrenden Pferdebahnen und

Die Damen von Croix-Mort.*)

[25]

Roman von **Georges Ohnet.**

In der That war der Frühling gekommen und brachte in seinem Gefolge milden Sonnenschein und süße Düfte. Der Hagedorn blühte an den Hecken und das Geißblatt erfüllte die Büsche mit Wohlgeruch. Vor Edmees Fenster breitete sich ein gewaltiger Rosenstrauch aus, mit Knospen übersät, einem Verlobungsstrauß gleichend, den ein verliebter Riese auf den Rasen niedergelegt. Die Natur erwachte aus ihrem starren Winterschlafe, überall regte es sich keimend und sprießend. Der Wind schmeichelte, der Regen fiel lau, und der erwärmten Erde entströmte duftiger Würzgeruch.

In ihrem kleinen, von dem alten Pony gezogenen Wagen begann Fräulein von Croix-Mort wie in einem köstlichen Rausche den Wald zu durchstreifen. Und wenn sie auf einer, von den schweren Wagen der Holzhändler durchwühlten Straße dahinfuhr, die Räder ihres Wagens in die tiefen Geleise versenkt, sah sie Jean Billet die Flinte auf der Schulter hinter einem Busche auftauchen, wie einen der Schutzgeister des Waldes. Er näherte sich, strahlend vor Freude bei dem Gedanken, sein geliebtes Fräulein auf einige Stunden unter seiner Obhut zu wissen. Mit kräftiger Hand stieß er den Wagen weiter, indem er das kleine Pferd durch ein Schnalzen mit der Zunge anspornte und ihm Muth zusprach. Dann — es verstand sich dies von selbst — stieg Edmee aus dem Wagen und kam in den abgesonderten Schlag, um die brütenden Fasanenhennen zu betrachten. Sie näherten sich beide stillschweigend, dann sagte Billet mit leiser Stimme:

— Sehen Sie, Fräulein, da ist eine . . . ich meine das dicke Ding dort in dem Grase? Wie es die schwarzen Augen bewegt; es ist ihm nicht recht, daß wir da sind . . Sie können dicht herankommen, es wird nicht auffliegen . . . sie kennen mich alle . . Ich lasse meinen Hund zu Hause, damit er sie nicht aufscheucht, denn so ein Thier hat nicht so viel Verstand, wie der Mensch und würde das Wild stören, nicht wahr?

Der Waldhüter beugte sich über die Henne, deren Gefieder sich vor Schrecken sträubte, pfiff leise, um sie zu beruhigen, hielt sie durch eine Art von Magnetismus bewegungslos und plauderte mit ihr:

— Bleib ruhig, mein gutes Thierchen . . . laß dich nicht stören . . . Niemand thut dir etwas zu Leide.

Hierauf gingen sie weiter, gebadet im Sonnenschein, bis sie müde wurden. Billet pflückte während des Gehens wilde, zart und mild duftende Blumen, und, ohne für seine rauhen Hände die Dornen zu fürchten, fügte er sie in einen prächtigen Strauß. Das Heidekraut dämpfte das Rollen der Räder; so gelangten sie bis an das Jagdschloß, dann zeigte Billet an der Biegung einer Allee, indem er schweigend den Arm erhob, Edmee ein Eichhörnchen, das auf seinen feinen Pfoten saß, und, die schwarze Schnauze in die Luft gestreckt und die Ohren bewegend, erstaunt und unruhig diese Wanderer betrachtete, welche in sein Revier eingedrungen waren. Das Thier sprang auf und verschwand in dem Dickicht, laute, fast zornige Töne ausstoßend. Während dieser Spaziergänge, in Begleitung des braven Mannes, der ihr Gesellschaft leistete, ohne daß sie nöthig hatte zu sprechen, fand Fräulein von Croix-Mort die sorglose Freiheit ihrer früheren Jahre wieder, sie vergaß ihren Kummer und ihr Leid, und sie kehrte heim, gestärkt durch den Frieden und die Frische des Waldes.

Dem Frühling war der Sommer gefolgt, und der Juli nahte sich seinem Ende. Frau von Ayères, deren Briefe von Tag zu Tag seltener und kürzer wurden, hielt sich mit ihrer ganzen leichtlebigen Gesellschaft in Trouville auf. Täglich wechselte sie viermal die Toilette, ging ins Casino, machte Ausflüge zu Pferde, zu Schiff, in der Mail-Coach, aber an dem Gestade des Meeres lastete der bleierne Druck des eleganten Lebens ebenso auf ihr, wie in den Straßen von Paris.

Zu Beginn des August ließ sich Regina über den Stand der Jagd Bericht erstatten und gab ihrer Tochter Verhaltungsmaßregeln.

Edmee erbebte leicht. War dies nicht der Vorbote einer baldigen Ankunft? In einigen Wochen sollte die Eröffnung der Jagd stattfinden, und Herr von Ayères war Jäger. Zu Croix-Mort und La Vignerie gehörte ein zusammenhängendes Jagdterrain von sieben- bis achthundert Hektaren; Dank der energischen Ueberwachung Billet's war der Wildstand ein sehr guter. Zweifellos würde auch die Mutter zurückkehren.

In der nächsten Woche war jeder Zweifel gehoben. Die Baronin schrieb nämlich: „Laß das Schloß lüften, sieh' zu, ob die Zimmer in Ordnung sind, und wenn es an Mobiliar fehlt, um sie comfortabel auszustatten, so laß das Nöthige aus La Vignerie holen, das unbewohnt bleiben wird. Wir werden nächstens Gesellschaft in Croix-Mort haben."

Gesellschaft! Das große Wort war ausgesprochen. Edmee war tief beunruhigt. Diese Welt, welche sie haßte, welche ihr die Mutter gestohlen hatte, wollte sie jetzt in ihrer Zurückgezogenheit aufsuchen. Sie hatte sich geweigert, zu ihr zu gehen; jetzt sollte sie selbst kommen mit all' ihrem Lärm und nichtigen Tand; geschniegelt und gebügelt, und als Herrin auftreten, den schönen Ferdinand an der Spitze. Zuerst hatte sie Furcht. Würde sie dem ansteckenden Fieber des Genusses, welches sich ihrer Mutter so schnell und so gänzlich bemächtigt hatte, widerstehen können? Wie sollte sie sich vor diesem so schnell um sich greifenden Brande schützen? Würde sie doch genöthigt sein, in der entnervenden Atmosphäre zu leben, welche all' die Weltkinder um sie verbreiten würden. Sie war nicht so hochmüthig, zu glauben, daß ihre Vernunft sie sicher stellen und daß sie nicht in Gefahr gerathen würde. Sie hielt sich selbst nicht für so stark. Ihr Herz zuckte krampfhaft zusammen bei dem Gedanken an das lustige, coquettirende, lärmende Treiben, welches bald die weiten Gänge des stillen Hauses erfüllen würde, gleichsam als wenn ihr lebenslustiger Vater wieder von den Todten erstanden wäre.

Sie traf die Anordnungen, wie es die Mutter verlangte, und überwachte persönlich die Ausschmückung des Schlosses. Sie wollte, daß das Auge bei der Ankunft angenehm überrascht würde. Die Gartenbeete füllten sich mit künstlerisch gruppirten Blumen; die Terrasse wurde mit frischem Kies bestreut und all' das Unkraut, welches im Schatten der steinernen Balustraden wucherte, verschwand.

Die alten Möbel des Salons wurden von ihren Ueberzügen befreit und die venetianischen Spiegel strahlten wie sonst die Pracht der schönen Wasserfläche des Weihers wider.

Schon vor der Ankunft der Pariser zeigte sich das Schloß in festlichem Schmucke. Ein ungeahnter Zauber ergoß sich über Alles.

Eine beständige Unruhe, gegen welche sie vergebens anzukämpfen suchte, beherrschte Edmee vollständig. Sie fragte sich, ob dieser Zustand der äußersten Spannung und Entnervung weiter andauern würde. Diese Unruhe mußte einen sehr hohen Grad erreicht haben, denn sie vermochte sie nicht zu unterdrücken. Der Pfarrer, dieser wackere, nicht besonders scharfsinnige Mann, sagte höchst naiv:

— Ich finde, Sie sehen nicht aus wie sonst. Ihre Gesichtszüge zeigen eine gewisse Unruhe, die ich noch nie an Ihnen bemerkt habe.

— Ich bin vielleicht ein wenig ermüdet, erwiderte sie ausweichend, ein Hauswesen einzurichten ist eine schwierige Sache, an welche ich nicht gewohnt bin.

— Oh, welchen Veränderungen gehen wir entgegen, mein liebes Kind, seufzte der gute Mann; fahrt wohl, ihr schönen Plauderstunden von Sonntag Nachmittags. Inmitten aller Zerstreuungen, die sich rings um Sie vorbereiten, werden Sie an Ihren alten Freund nicht mehr denken. . . . . Bah! Amüsiren Sie sich, wie es sich für Ihr Alter schickt.

(Fortsetzung folgt.)

*) Nachdruck verboten.

Omnibusse ihnen erwachsene scharfe Concurrenz glauben sie einzig und allein durch Einführung von halben Touren mit Erfolg bekämpfen zu können. Sie verhandeln darüber schon längere Zeit mit den Fuhrherren, die jedoch vorläufig nichts davon wissen wollen.

[Auf die Privatklage der Erdmannsdorfer Actienspinnerei] wegen Beleidigung war heute der verantwortliche Redacteur des „Deutschen Tagebl.", Dr. Pfannkuch, vor das Schöffengericht, Abtheilung 99, geladen worden. In der Nummer des genannten Blattes vom 24. Juni 1884 befand sich ein Bericht, überschrieben „Moderne Sclaverei", in welchem die Direction der genannten Spinnerei harter Erpressungen, die sie an ihren Webern und sonstigen Arbeitern begehe, beschuldigt wurde. Die Direction fühlte sich durch diese Angriffe beleidigt und stellte die Sache richtig, wies auch nach, daß die Arbeiter entsprechend bezahlt würden und verlangte Aufnahme der Berichtigung in dem „Deutschen Tagebl." Diesem Wunsche entsprach der Beklagte nur halb, indem er zwar eine Berichtigung veröffentlichte, jedoch eine ihm von anderer Seite zugegangene, welche den ersten Artikel als unrichtig bezeichnete, aber nicht den Intentionen der Direction entsprach. Dr. Pfannkuch erklärte im heutigen Termin, den incriminirten Artikel nur aufgenommen zu haben, weil er ihm von einer Seite zugegangen sei, auf deren Fach- und Sachkenntniß er rechnen zu können geglaubt habe. Sobald er sich von der Unrichtigkeit der in jenem Artikel behaupteten Thatsachen überzeugt, habe er es für seine Pflicht gehalten, dies öffentlich zu bekunden, was er aus freiem Antrieb gethan habe. Der Gerichtshof erkannte zwar das loyale Verhalten des Beklagten an, hielt jedoch die Beleidigung für erwiesen und verurtheilte deshalb Dr. Pfannkuch zu einer Geldstrafe von 75 Mark.

[Militär-Wochenblatt.] Frhr. v. Bock, Sec.-Lt. vom Inf.-Regt. Nr. 132, commandirt als Insp.-Offiz. bei der Kriegsschule in Engers, als Bureauchef und Bibliothekar zur Kriegsschule in Hannover übergetreten.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 3. April.

† **Gottesdienste.** St. Elisabet. Vormitt. 9½: Pastor Dr. Spätd. Nachm. 5: Sub-Sen. Schultze. — Beichte und Abendmahl früh 8: Diak. Gerhard und Vorm. 11: Derselbe. — Jugendgottesdienst Vorm. 11¼: Diakonus Just. — Passionspredigten: Mittwoch Nachm. 5: Diakonus Just. — Freitag Nachm. 5: Sub-Sen. Schultze. — Morgenandachten täglich früh 8: Hilfspr. Konrad.

Krankenhospital. Vorm. 10: Prediger Missig.

St. Trinitas. Sonntag Vorm. 9: Prediger Müller. — Dinstag Vorm. 9 Passionspredigt: Derselbe.

St. Maria-Magdalena. Früh 7: Sub-Sen. Klüm. Vorm. 9: Pastor Matz. Nachm. 5: Diakonus Küntzel. — Beichte und Abendmahl Vormittag 8 und 10½: S.-Sen. Klüm. — Passionspredigten: Mittwoch Nachm. 5: Senior Nachner. Freitag Nachm. 5: Sub-Sen. Klüm. — Morgenandachten täglich früh 7½: Diakonus Küntzel.

St. Christophori. Vorm. 9: Pastor Günther. Nach der Predigt Abendmahlsfeier: Derselbe. — Donnerstag Vorm. 10: Passionspredigt: Derselbe.

Armenhaus. Vorm. 9: Prediger Liebs. — Passionspredigt: Mittwoch Nachm. 2: Derselbe.

Arbeitshaus. Vorm. 10½: Prediger Liebs.

St. Bernhardin. Vorm. 9: Diakonus Jacob. Nachm. 5: Senior Decke. — Beichte und Abendmahl Vorm. 8 und 10½: Senior Decke. — — Jugendgottesdienst Vorm. 11½: Hilfsprediger Thiel. Passionspredigten Mittwoch Nachm. 5: Diak. Lic. Hoffmann. Freitag Nachm. 5: Diakonus Jacob.

Hofkirche. Vorm. 10: Pastor Spieß. — Passionspredigt Donnerstag Vorm. 10: Derselbe.

Elftausend Jungfrauen. Vorm. 9: Prediger Hesse. Nachmittag 2: Festgottesdienst des evangelischen Männer- und Jünglings-Vereins vor dem Oderthor: Pastor Weingärtner. — Nach der Amtspredigt Abendmahlsfeier durch Pastor Weingärtner und Prediger Hesse. — Passionspredigt Mittwoch Nachm. 2: Prediger Hesse.

Claassen'sches Siechhaus. Mittwoch Gottesdienst, verbunden mit Abendmahlsfeier: Pastor Weingärtner.

St. Barbara. Vorm. 8½: Pastor Kutta. Nachm. 2: Prediger Kristin. — Beichte: Pastor Kutta. — Passionspredigt Mittwoch Nachm. 2: Prediger Kristin.

Militär-Gemeinde. Sonntag Vormittag 11: Consistorial-Rath Dr. Richter.

St. Salvator. Vorm. 9: Senior Meyer. Nachm. 2: Candidat Sagawe. — Mittwoch Nachm. 2: Passionspredigt: Senior Meyer. — Freitag Vorm. 8: Beichte und Abendmahl: Diakonus Weis.

Bethanien. Vorm. 10: Prof. D Schmidt. Nachm. 2: Kindergottesdienst: Pastor Ulbrich. Nachm. 5: Cand. Grollmus. — Donnerstag Nachmittag 5 Uhr: Passionsgottesdienst: Pastor Ulbrich.

Evangelisches Vereinshaus. Sonntag Vormittag 10: Pastor Schubart. — Nachm. 2: Kindergottesdienst. — Montag Abend 7: Missionsstunde: Pastor Schubart. — Freitag Abend 6, Passionspredigt.

Brüdergemeinde. Sonntag Vorm. 10: Prediger Mosel. Nachm. 2: Kindergottesdienst: Pastor Becker. — Nachm. 4: Juden-Missionsgottesdienst: Derselbe. — Mittwoch Abend 6 Uhr: Passionspredigt: Prediger Mosel.

† **St. Corpus-Christi-Kirche.** Sonntag, den 4. April, Altkatholischer Gottesdienst früh 9 Uhr, Predigt: Pfarrer Herter.

* **Freie Religionsgemeinde.** Sonntag, den 4. April: früh 9½ Uhr, Erbauung in der Gemeindehalle Grünstraße 6. Professor Binder.

= **Der Etat der Provinzial-Land-Feuer-Societät pro 1886** balancirt in Einnahme und Ausgabe mit je 1 915 545 Mark und hat sich sonach gegen den vorjährigen Etat um 176 009 Mark erhöht. Die von den Associaten zu entrichtenden Beiträge sind für Immobiliar-Versicherungen von einer voraussichtlichen Versicherungssumme von 660 Millionen auf 1 251 000 Mark veranschlagt. An Mobiliar-Versicherungs-Beiträgen sind von einer approximativen Versicherungssumme von 160 Millionen nach § 5 des Reglements-Nachtrages vom 12. Mai 1876 resp. der Classifications-Tabelle zu demselben 260 000 Mark veranschlagt, welche pränumerando alljährlich im Laufe des Monats Januar zu entrichten sind. Die Einnahmen aus der Rückversicherung sind mit 180 000 Mark angenommen. An sonstigen Einnahmeposten sind noch zu erwähnen 45 Mark Strafgelder für Unterlassung der Anzeige von baulichen Veränderungen an versicherten Gebäuden oder von stattgefundenen Bränden, ferner 5000 Mark Beiträge der Stadtgemeinden, Landgemeinden und freiwilligen Feuerwehren, sowie der Land- und Städte-Feuer-Societät zur Unterstützungskasse für im Feuerlöschdienst verunglückte Feuerwehrmänner und deren Hinterbliebene. Diese Unterstützungskasse ist erst Anfang 1885 ins Leben getreten. Es haben zu derselben bis jetzt 80 Städte, 30 Landgemeinden und 26 freiwillige Feuerwehren ihren Beitritt erklärt, und beziffern sich die von denselben zur gedachten Kasse aufzubringenden, auf 15 Pf. pro Kopf der Feuerwehrmänner und pro Jahr festgesetzten Beiträge auf ungefähr 2900 Mark jährlich. Die Wohnungen des der Societät gehörigen Hausgrundstücks sind gegenwärtig für 8700 Mark vermiethet und dieser Betrag ebenfalls in Einnahme gestellt. Endlich sind noch die Zinsen des der Societät gehörigen Capitalvermögens zu erwähnen. Letzteres besteht in 2 561 315 Mark Hypotheken und in 2 493 000 Mark Effecten. Die Zinsen davon sind auf 210 000 Mark angenommen. Diesen Einnahmen stehen folgende Ausgaben gegenüber: Die Brandentschädigungen für Immobilien haben in den Jahren 1882—1884 durchschnittlich 955 185 Mark betragen; mit Rücksicht auf die Zunahme der Versicherungen und die in letzter Zeit eingetretene Steigerung der Brandgefahr sind 1 060 000 Mark in den Etat eingestellt. Zu Brandvergütigungen für Mobiliarschäden sind nach dem Promillesatz von 1,09 Mark rund 175 000 Mark ausgeworfen. Die zu gemeinnützigen Zwecken bestimmten Ausgaben beziffern sich auf 15 250 Mark, nämlich 2300 Mark zu Prämien für erste und zweite auswärtige Feuerspritzen und Wasserzufuhrwagen, 1000 M. für besonders verdienstliche Handlungen, 1200 M. für Entdeckung von Brandstiftern, 1000 M. Vergütigung für die bei der Löschhilfe vernichteten, nicht versicherten Gegenstände, 9000 M. Unterstützungen zur Anschaffung zweckmäßiger Löschmittel und 750 M. Beitrag zur Unterstützungskasse für Feuerwehrmänner ꝛc. An Kosten der Rückversicherung sind 180 000 M., die aus der vorgenannten Unterstützungskasse zu leistenden Ausgaben mit 5000 M. angenommen und der Beitrag zu den Kosten des Verbandes öffentlicher Feuerversicherungs-Anstalten in Deutschland auf 1200 M. bemessen. Die Verwaltungskosten der Societät betragen nur 266 300 M., wovon die Central-Verwaltung 80 900 M. erheischt, während bei der Kreis- und Local-Verwaltung für Bureaukosten, zur Remunerirung der Mobiliarversicherungs-Commissarien und zu Tantièmen der Ortserheber und der Kreisrendanten, zu Fuhrkosten-Vergütigungen der Kreisbeamten, Versicherungs-Commissarien und Sachverständigen ꝛc., für Abschätzung ꝛc. von Brandschäden 185 400 M. erforderlich sind. Für das Societätsgrundstück sind an Abgaben, auf Bauunterhaltung, für Gas- und Wasserverbrauch und an Hausverwaltungskosten zusammen 6234 M. zu zahlen. Erwähnen wir noch, daß in den Jahren 1882–1884 an reinen Ueberschüssen 322 790 bezw. 333 700 und 272 516 M. aufgekommen sind, und daß dieselben im Etat pro 1886 mit 205 361 M. angenommen sind, so haben wir die Reihe der hauptsächlichen Ausgaben passirt.

Mr. **Vom wissenschaftlichen Verein.** In der Sitzung vom 26sten März hielt Herr Professor Dr. Wießner im wissenschaftlichen Verein einen Vortrag über Beziehungen auf alte deutsche Rechtsgebräuche in der Thiersage. Nach einem kurzen Hinweis auf die Thiersage, als Fundstätte von Rechtsalterthümern und auf die dadurch an die Leser herantretende Forderung, das damals geltende volksmäßige Recht kennen zu lernen, ging der Vortragende auf das eigentliche Thema über, das von der Schuld und Sühne Reinhart's handelte. Zuerst wurde das Wesen des Reinigungseides und der damit verbundene Gebrauch der sogenannten Eideshelfer (hemedii) erörtert, ihre Bedeutung, Zahl u. s. w. besprochen, und dabei die Natur des Eides überhaupt nach deutscher Auffassung gestreift. Die im Gedicht weiter sich entwickelnde Rede und Gegenrede der Parteien gab dann Gelegenheit auf die Sühngerichte und deren Festsetzung bei mehr oder minder großen Verbrechen etwas genauer einzugehen, sowie das Wesen der Buße in ihren mannigfachen Arten zu behandeln und einige Fälle hervorzuheben, wo unter gewissen Voraussetzungen eine Befreiung davon möglich war. Zum Beweise für das sehr hohe Alter der Thiersage wurde hier daran erinnert, daß darin auch einer in Vieh zu entrichtenden Buße Erwähnung geschehe. Die bedeutende Buße, die den Diebstahl — wenn er überhaupt gebüßt und nicht mit dem Tode bestraft wurde — nach deutschem Recht zu treffen pflegte brachte der Vortragende mit der Abneigung in Verbindung, die dem Germanen gegen alles heimliche und hinterlistige Thun innewohne und es auch erklärlich mache, warum der Mord im engeren Sinne (d. h. heimliche oder verheimlichte Tödtung) immer mit äußerster Strenge geahndet werde. Diese Andeutung führte auf das schwerste Verbrechen Bernhart's, den Mord der Henne Koppe während des Königsfriedens. Hier fand sich Veranlassung, auf die hohe Bedeutung jedes besonderen Friedens, hauptsächlich aber des Königsfriedens hinzuweisen und die schimpfliche Strafe des Stranges zu rechtfertigen. Schließlich wurde noch einiger alten Rechtsgewohnheiten gedacht, die bei der Vorbereitung zu der Execution in dem Gedichte erwähnt werden, des Ortes, der Zeit und der Vollstrecker der Hinrichtung. Mit Beziehung auf den letzten Punkt wurde zuletzt noch hervorgehoben, daß, wie in ältester Zeit, so auch hier die Geschädigten selber das Amt des Nachrichters übernehmen. Dieser Umstand gab dem Stadt-Archivar Dr. Markgraf Gelegenheit, auf einen analogen Fall hinzuweisen, der sich in der polnischen Stadt Plotzkow ereignete, wo der angesehene Breslauer Bürger Rindfleisch, der dort bestohlen worden war, auch den Dieb hatte selber henken müssen.

* **Frauenbildungs-Verein.** Wie großer Gunst sich die Schulanstalten des Vereins im Publikum erfreuen, davon lieferte die Ausstellung der Schülerinnenarbeiten am 26. und 27. März einen neuen Beweis. Ueber 2000 Besucher hatten sich an beiden Tagen zur Besichtigung eingefunden. Allseitig wurde anerkannt, wie hier von den einfachsten praktischen Handarbeiten ausgegangen wird, die eine Verschönerung durch kunstvolle Stickereien, durch Schmuck und Zierart an Wäsche, Garderobe und Hausgeräth erfahren können, wenn Wunsch und Neigung dafür vorliegt. Nicht minder deutlich zeigte sich der stufenweise Lehrgang zu zweckmäßiger Vorbereitung für verschiedene Berufsarten und für den Erwerb durch Handgeschicklichkeit in den gewöhnlichen Fächern der Nadelarbeiten. Den Mittelpunkt des Interesses nahmen in den oberen Räumen die Kunststickereien in Anspruch, die ebenso durch geschmackvolle Farbengebung, wie correcte Ausführung Bewunderung erregten. Die mannigfaltigsten Techniken waren in Mustertüchern und Proben vertreten, um den Lehrgang darzulegen, sowie ferner in fertigen Gegenständen. Man konnte daran erkennen, daß auch jetzt durch den Verein Arbeiten in Holbeinstickerei, Doppelkreuzstich, Janina, spanischen Spitzen und Spitzennäherei, Weiß- und Rothstickerei, kunstvoller Application und Makramé in geknüpften Fransen und anderen Gegenständen gelehrt und in gleicher Vollendung hergestellt werden, wie die, welche gelegentlich der seitens des Verbandstages deutscher Frauenbildungs- und Erwerbsvereine durch Frau Emilie Bach in Wien veranstalteten Ausstellung vielfach Bewunderung fanden. Im Eingangszimmer waren 40—50 Costüme aufgestellt: Kindergarderobe, Straßentoiletten und Hausgewänder. Vervollständigt war hier der Lehrgang durch Modelle aus Papier und Gaze sowie durch Zeichnungen. Auch der Abendcursus (6 M. viertelj.) welcher meist von Hausfrauen, Dienstmädchen und solchen Arbeiterinnen, die am Tage nicht Zeit haben besucht wird, zeigte überraschende Resultate. Ein weiteres interessantes Zugmittel bildeten für die Besucher die Arbeiten des Handarbeitslehrerinnen-Seminars, deren mustergiltige Darstellung des in unseren Schulen gehandhabten methodischen Lehrganges ein Zimmer einnahm. Es muß constatirt werden, daß dabei die einfacheren Schülerarbeiten in Handnähen, Flicken, Stopfen, Filetguipure, Klöppeln u. s. w. voll zur Geltung kamen. Aus dem Cursus für doppelte Buchführung und Handelswissenschaften waren gleichfalls Bücher vorgelegt, auch lagen Zeichenhefte der Fortbildungsschule zur Ansicht aus. — In den Parterreräumen bildete die Ausstellung der Kinderpflegerinnen-Schule den Hauptanziehungspunkt; hier wurde ein Gesammtbild geboten von dem zweckmäßigen Lehrgang und davon, welche Resultate binnen sechs Monaten zu erreichen sind. Alle Kinderpflegerinnen müssen außer den Fröbel'schen Beschäftigungen auch Strümpfe und Socken stricken, dieselben ausbessern, Fersen und Theile einstricken, gebrauchte Wäsche flicken und stopfen, neue Wäsche für Kinder und Große auf der Maschine nähen, sowie tüchtig plätten lernen. Auch hiervon lagen die Prüfungsarbeiten als Beweise vor. Da das Ineinandergreifen der verschiedenen Abtheilungen für vorgeschrittene Schülerinnen eine Erweiterung ihrer Fertigkeiten durch Schneidern gestattet, so waren auch Kinderkleider und Costüme an den Plätzen mancher Kinderpflegerinnen vertreten. Es wurden an den Ausstellungstagen selbst Nachfragen nach Kinderpflegerinnen gehalten und mehrere Engagements abgeschlossen. In einem zweiten Zimmer befanden sich einfache und elegante Wäscheartikel, mit der Nähmaschine gefertigt, sowie Proben aus dem Plättunterricht waren vertreten. Schließlich bot ein letztes Zimmer ein Bild von den Resultaten des Putzunterrichts und des Namenstickens. Die meisten Mustertücher, Monogramme in Taschentüchern ꝛc. waren in tadelloser Sauberkeit und in vortrefflicher Ausführung gearbeitet. Zahlreiche Meldungen neuer Schülerinnen zeigten den Einfluß dieser Ausstellung, außer der lobenden Anerkennung, die Lehrerinnen und Schülerinnen zu Theil wurde.

Glatz, 1. April. [Kreistag.] Dem in Nr. 232 d. Ztg. enthaltenen Bericht über Verhandlungen des Kreistages ist noch Folgendes nachzutragen: Die Versammlung setzte den Etat der Kreis-Communalkasse für die Zeit vom 1. April 1886 bis 1. April 1887 in Einnahme und Ausgabe auf je 185 135 M. 63 Pf. fest, und zwar: Titel I. Allgemeine Kreisverwaltung 96 301,13 M., II. Allgemeine Reservefonds 585 M., III. Jagdscheingelderfonds 1000 M., IV. Glatz-Neuroder Chaussee-Unterhaltungsfonds 8900 M., V. Möhlten-Rückers-Reinerzer Chaussee-Unterhaltungsfonds 12 300 Mark, VI. Eisersdorf-Rengersdorfer Chaussee-Unterhaltungsfonds 2000 Mark, VII. Allgemeiner Chaussee-Reservefonds 848,25 Mark, VIII. Straßenbau-Hilfsgelderfonds 2000 Mark, IX. Darlehns-Fonds 34 201,25 M. — Im Titel I. werden u. A. genannt an Einnahme: Bestand am 1. April 1886: 4000 Mark, laufende Staats-Dotationsgelder 8800 M., Provinzial-Zuschuß 5247 M., Einzahlung der Gemeinden und

Kleine Chronik.

Breslau, 3. April.

A. C. **Von der Jubiläums-Kunstausstellung.** Man schreibt uns aus Berlin, 2. April: „Die Arbeiten für die „Jubiläums-Kunstausstellung" konnten mit dem ersehnten Eintritt des Frühjahrswetters mit verstärkter Energie in Angriff genommen werden, und sowohl der Ausstellungs-Palast, als das „classische Dreieck" mit seinen antiken Bauwerken weisen beträchtliche Fortschritte auf. Im Hauptgebäude gewinnt man bereits ein Bild der Raumgliederung und der nackten Gestalt der Empfangshalle, deren großartige Decoration nunmehr begonnen werden kann. Das Pergamon-Panorama mit seiner Tempelfaçade erhält bereits den polychromen Schmuck des Giebelfeldes und der dafür geeigneten Architekturtheile. Das Panorama-Gemälde befindet sich schon in einem Stadium der Ausführung, welches die herrliche, malerische Wirkung der blühenden, von Berghöhen umkränzten und die Akropolis mit dem Altar einschließenden Landschaft ahnen läßt. Der gewaltige Pergamenische Altar, der sich vor dem Säulenbau des Tempels erhebt, steht im Rohbau fertig und wird nun seine Bekleidung mit den dafür bestimmten Friestheilen der Gigantomachie erhalten. Diese dürften das Interesse aller Kunstfreunde in hohem Grade fesseln. Es ist bekannt, daß für diesen Zweck die Originale des Frieses mit Genehmigung des Herrn Cultusministers in Gips abgeformt und nach archäologischen und künstlerischen Combinationen zu einzelnen Gruppen vereinigt wurden. Der ehrenvolle Auftrag, die an den Fundstücken fehlenden Theile zu ergänzen, damit dieselben eine verstärkte bildliche Wirkung erlangen, ist dem Bildhauer Alexander Tondeur zu Theil geworden, in dessen Atelier bereits die bekanntesten Gruppentheile (die Zeus- und Athene-Gruppe) vollendet sind. In dieser einheitlichen Gestaltung wird der Altar an den Fronten und Seitenflächen der Treppenwangen sechs Kampfscenen aus dem Friese aufnehmen; diese beanspruchen einen Flächenraum von 40 Meter in der Breite und tragen nach den in den verschiedenen Theilen den Mittelpunkt einnehmenden Figuren ihren Namen. Außer den bereits genannten Gruppen sind für den Altar ausersehen die Nereus-, Kybele-, Helios- und Wassergigant-Gruppe. So zu geschlossenen Compositionen gefügt und unter freiem Himmel an einem dem Original gleichenden Cultusbau sichtbar, wird aus diesen ehrfurchtgebietenden Zeugen antiker Kunst der hellenische Formengeist in seiner ganzen machtvollen Sprache zu dem modernen Menschengeschlecht reden. Die Plattform des Altars, der Zeus-Tempel mit seinen hochaufragenden Säulen von gewaltigem Durchmesser, der Platz vor den Bauwerken mit seinem plastischen Monumentalschmuck und den Obelisken, und der schattige Hain vor demselben — das Alles wird die rechte Scene für das geplante große Künstlerfest darbieten und diese Gesammtheit den Beschauer in hellenisches Dasein hineintäuschen."

w. **Interessante historische Reliquien** aus dem Besitz von Mitgliedern des Hohenzollernhauses werden in nächster Zeit in Berlin unter den Hammer kommen. Sie gehören ohne Ausnahme zu der Nachlaßmasse des Fräuleins von Waldenburg, der Tochter des Prinzen August von Preußen, die in ihrer Villa zu Berchtesgaden ein wahres Kunstcabinet von antiken und historischen Objecten besaß. Leider werden die reichen Schätze voraussichtlich in alle Winde zerstreut werden; die Villa ist bereits öffentlich zum Verkauf gestellt. In der historischen Abtheilung des Cabinets befinden sich u. A. Autographen von Mitgliedern unseres Königshauses, Poesiealbums mit Einzeichnungen aus Künstler- und Musikerkreisen, kostbare von hohenzollernschen Prinzen und Prinzessinnen getragene Kleinodien und andere werthvolle Objecte. Zu den Kunstwerken der Sammlung gehört auch ein echter Rubens. Herrn Rudolph Lepke ist die interessante Versteigerung übertragen worden.

Bosheit. Das italienische Blatt „La Provincia" bringt eine niedliche echt italienische Bosheit gegen die Veroneser. Dasselbe schreibt nämlich, daß in Verona der Director der daselbst im Teatro Nuovo gastirenden italienischen Schauspielergesellschaft Campi-Pasta, welcher fortgesetzt über sehr schlechten Besuch zu klagen hatte, in den dortigen Zeitungen eine Ankündigung erließ, worin er, nach einer directen Ansprache an die „ehr- und tugendsamen" Frauen und Jungfrauen Veronas und einem Hinweis auf die mögliche Ursache ihres Fernbleibens vom Theater dringend bittet, auf die Farbe der Theaterzettel zu achten. Sei dieselbe weiß, so sei das dargestellte Stück ein höchst moralisches und tugendhaftes, und die Frauen und Mädchen der Stadt könnten ruhig und unbesorgt ins Theater gehen; seien die Zettel aber auf rosa Papier gedruckt, dann könne er für den „moralischen" Inhalt des Stückes nicht gut sagen, derselbe sei etwas frei, und die Jugend möge alsdann fernbleiben. — Merkwürdigerweise, fügt der Bericht hinzu, seien jetzt die rosafarbenen Zettel für den Director stets die sichere Garantie für ein ausverkauftes Haus am Abend!

Theater- und Kunstnotizen.

Pauline Lucca ist am Donnerstag in dem Concert zum Besten der Hülfen-Stiftung aufgetreten. Sie wurde mit allen Zeichen des größten Enthusiasmus, mit Blumensträußen, Orchestertusch u. s. w. empfangen und im Verlaufe des Concerts mit Beifallsbezeugungen überschüttet. Den „Erlkönig" mußte sie wiederholen und überdies noch ein Lied zugeben.

Am Donnerstag Abend gerieth die Direction des Residenz-Theaters in große Verlegenheit, weil Frl. Wismar, welche in dem Stücke „Frau Doctor" die Titelrolle spielt, nicht im Theater eintraf. Die Vorstellung konnte erst um 7½ Uhr beginnen und wurde nur durch das Einspringen von Frl. Brand ermöglicht. Nach einer Meldung der „Nat.-Ztg." hat Frl. Wismar am Donnerstag um 5¼ Uhr ihre Wohnung verlassen, um sich nach dem Theater zu begeben, ist indessen weder dort angekommen, noch in ihre Wohnung zurückgekehrt. Die Polizei ist benachrichtigt worden, und die Besorgniß um die junge Künstlerin ist eine allgemeine.

Die Sängerin Marie Heilbron, deren Tod in der letzten Zeit mehrmals irrthümlich gemeldet worden war, starb am 31. v. M. in Nizza an der Auszehrung. Sie war in Lyon von holländischen Eltern geboren und hatte durch eine eiserne Energie in der Kunstwelt eine hervorragende Stellung errungen. Als sie sich berühmt und reich genug sah, wollte die Sängerin auch eine vornehme Dame werden und ein altes Adelswappen das ihrige nennen. Der Vicomte de la Panoure, einem alten Geschlechte entstammend, half ihr diesen Wunsch verwirklichen; aber sie hatte kaum das Recht erworben, über ihren Namenszug eine Krone sticken zu lassen, als ihr Gatte in Börsenspeculationen einen Theil ihres Vermögens verspielte und sich gezwungen sah, nach dem fernen Caplande als Diamantengräber auszuwandern. Die Heilbron kehrte im vorigen Jahre auf die Bühne zurück; aber ihre Kraft war gebrochen, und ein Aufenthalt im milden Süden vermochte sie nicht mehr zu retten.

Räthsel.

Ich habe manche schöpferische Kraft
Vom Schlaf' erweckt, der lange sie bezwungen,
Und oft sind große Thaten dem gelungen,
Der sich auf meinen Ruf emporgerafft;
Doch wo ich lastend lange Zeit verbleibe,
Verfällt der Mensch am Geiste und am Leibe.

Rückwärts bin ich allein oft eine Qual;
Doch im Vereine gleichgestimmter Brüder
Erfüll' ich mit Begeist'rung die Gemüther
Und lock' ins Aug' der reinsten Freude Strahl.
Schon vielen, die ich vorwärts schwer getroffen,
Gab rückwärts so ich Kraft zu neuem Hoffen. C. L.

* * *

Dort ragt vom Ganzen der erste Theil
Hinaus in die schäumende Brandung;
Hoch oben schimmert, dem Seemann zum Heil,
Ein Leuchtthurm und warnt vor der Landung.

Fern segelt das Schiff dem gefährlichen Strand,
Doch tönt herüber das Tosen.
Wir lehnten am Bugspriet und starrten ans Land,
Drei wettergebräunte Matrosen.

Auf solchem Felsen im heimischen Thal
Steht ein Ganzes, im Walde verloren;
Drin hat sie vor Jahren zum letzten Mal
Mir ewige Treue geschworen.

Mein Nachbar zur Linken, der fuhr mit der Hand
Sich über die Augen, die nassen,
Dacht' an der Loire grünendes Land,
An die Braut, die daheim er gelassen.

Ich frug: „Wen beweinst Du?" Da nannt' er für sich
Von des Ganzen Theilen den zweiten. —
„Ja, die", rief der Dritte, „beweine auch ich!"
Und hielt sich vor Lachen die Seiten.

Und als ich verwies ihm den häßlichen Spott,
Versetzte er wenig poetisch:
„Ich war ja ein Schneider vordem, und bei Gott
Ich sehn' mich zurück an den Nähtisch!" M. H.

Gesteigerte Hauptwörter.

b.

Im Kampfe dient es heut' nicht mehr,
Weil ungeeignet für das Heer;
Denn nur ein einz'ger Gegner fiel,
Selbst wenn es traf das ferne Ziel.
Doch häng' das Steig'rungs-er ans End'
Und lies im alten Testament,
Daß durch dies Wort getödtet hat
Ein Held einst eine ganze Stadt. M. H.

Gutsbezirke zu den Kosten der Amtsverwaltung 10 410 M., Antheilzahlung der Provinz zu den Kosten der Verwaltung der Provinzial-Chausseen 2871,30 M., Einnahmen aus dem Kreishause 1080 Mark, durch Kreisausschreibung 63 092,83 M., weniger gegen das Vorjahr 8984 M.; an Ausgaben: Allgemeine Kreisverwaltung 9600 M., Kreisausschuß-Verwaltung 25 340 M. (darunter an Dienstpauschale und Gehälter der Amtsvorsteher 18 530 M.), Kreishaus-Verwaltung 1000 Mark, Unterstützungen 6000 M., Provinzial-Abgaben 17 000 M. (darunter 10 764 M. Landarmenkosten) und zur Verstärkung anderer Fonds 37 361 M. — Zum Provinzial-Landtags-Abgeordneten an Stelle des am 8. December v. J. verstorbenen Rittergutsbesitzers und Landschaftsdirectors Freiherrn v. Zedlitz-Neukirch-Pischkowitz wählte die Kreis-Versammlung einstimmig den Königl. Landrath, Geheimen Regierungsrath Freiherrn v. Seherr-Thoß, und zwar für die Zeit bis zum 1. Januar 1888. Ferner wählte sie zu Kreisdeputirten: Rittergutsbesitzer Graf Pilati-Koritau und Rittergutsbesitzer Königl. Regierungs-Präsident a. D. Freiherrn von Zedlitz-Neukirch-Birgwitz, und zwar für eine sechsjährige Wahlperiode bis 1. April 1892.

t. **Kreuzburg,** 1. April. [Kreistag.] Im gestern hier unter Vorsitz des Landraths Grafen von Bethusy-Huc-Bankau abgehaltenen Kreistage fand zuerst die Einführung der neu- und wiedergewählten Kreistagsabgeordneten statt. An Stelle des verstorbenen Kammerherrn v. Aulock-Costau wurde Rittergutsbesitzer v. Prittwitz und Gaffron-Omechau und an Stelle des nicht wiedergewähltens Gutsbesitzer Hunschka-Simmenau Herr Gutsbesitzer Härtel-Blumenau gewählt und eingeführt. Der Kreishaushaltsetat pro 1886/87 wurde berathen und festgestellt. Derselbe weist in Einnahme und Ausgabe den Betrag von 190 900 M. nach und schließt hiernach gegen den Etat des Vorjahres mit einem Mehr von 29 700 Mark ab, welches im Wesentlichen herbeigeführt wird durch größere Chausseebauten und durch den durchlaufenden Posten des Oels-Kreuzburger Chaussee-Retablissementsbaues. — Demnächst wurde der vom Kreis-Ausschuß verfaßte Kreisverwaltungsbericht pro 1884/85 vorgelegt. Demselben sind einige interessante Daten zu entnehmen. Der Kreis Kreuzburg zählt nach der Volkszählung vom 1. December 1885 43 589 Seelen; diese Bevölkerung vertheilt sich auf die Städte Kreuzburg mit 6522 Seelen (438 mehr als das Ergebniß der Volkszählung von 1880), Constadt 2467 Seelen (137 mehr), Pitschen 2213 (124 weniger) und auf die ländlichen Ortschaften mit 32 387 Seelen (208 weniger), der ganze Kreis hat eine Zunahme von 243 Seelen aufzuweisen. — Das Sollaufkommen des Kreises an directen Staatssteuern beträgt für das Jahr 1885/86 160 676,23 Mark, auf den Kopf der Bevölkerung entfallen 3,67 M. Das Etatsoll der Kreis- und Provinzial-Abgaben beträgt 65 000 Mark, hiervon entfallen auf den Kopf der Bevölkerung 1,48 Mark oder 40,45 Procent der Staatssteuern. — Das der Einkommensteuer unterworfene Gesammt-Einkommen innerhalb des Kreises erreicht die Höhe von 1 570 024 Mark, auf eine einkommensteuerpflichtige Person entfällt ein Durchschnitts-Einkommen von 10 903 M. — Die Kreissparkasse wird vom Rendanten, Herrn Hausverwalter Mücke verwaltet; dieselbe hatte am Schlusse des Jahres 1884/85 einen Bestand von 22 908,12 M. — Die vom königlichen Rentmeister Herrn Jonientz verwaltete Kreissparkasse hatte in 1884/85 eine Einlagensumme von 280 345,94 Mark. Der Reservefonds hat sich von 1884 zu 1885 um 7524,17 Mark vermehrt, welcher Betrag den Reingewinn pro 1885 darstellt. — Die technische Aufsicht über die Verwaltung der Kreischausseen ist dem Kreisbaumeister Friedrich anvertraut. Am 1. Juli v. J. hat der Kreis die innerhalb desselben belegene Strecke der früheren Actien-Chaussee Kreuzburg-Namslau-Oels in einer Länge von 21 502 Metern in Eigenthum und Verwaltung übernommen. — Im Jahre 1888 sind die Wegestrecken Kunzendorf—Matzdorf, Polnisch-Würbitz—Deutsch-Würbitz und Prittwitz—Rosenberger Kreisgrenze in der Richtung auf Buzow chausseemäßig ausgebaut worden. — Der Schuldenstand des Kreises beträgt 306 854 M., die jährliche Zins- und Amortisationsrate beträgt 23 853 M. — Der Antrag des Kreisausschusses auf chausseemäßigen Ausbau der Wegestrecke Wilmsdorf-Baumgarten-Pitschen als Chaussee 2. und bezw. 3. Ordnung im Jahre 1887 ist vom Kreistage genehmigt worden. Nach der Wahl von Vertrauensmännern in die Amtsgerichts-Ausschüsse zu Kreuzburg, Konstadt und Pitschen für 1887 wurde Rittergutsbesitzer und Landtagsabgeordneter von Watzdorf-Schönfeld, dessen Functionsperiode als Kreisdeputirter am 1. April c. abgelaufen ist, auf 6 Jahre wiedergewählt. Zum Kreis-Ausschuß-Mitgliede an Stelle des nunmehrigen Landgerichts-Directors Teuber zu Beuthen OS. für die bis 1. Januar 1888 laufende Functionsperiode wurde Herr Amtsrichter Horn-Kreuzburg gewählt. Die Ersatzwahl eines Mitgliedes des Kreis-Vorstandes der katholischen Elementar-Lehrer-Wittwen- und Waisenkasse an Stelle des verstorbenen Kammerherrn von Aulock-Costau fiel auf den Rathsherrn Mysliwiec-Kreuzburg.

⊙ **Neustadt,** 1. April. [Kreistag. — Communalsteuer.] Unter dem Vorsitz des Herrn Landraths Dr. von Wittenburg wurde heut im Sitzungssaale des Kreis-Verwaltungs-Gebäudes ein Kreistag abgehalten. Als erster Gegenstand kam zur Verhandlung ein Antrag des Kreis-Ausschusses auf Einrichtung von öffentlichen Natural-Verpflegungs-Stationen im Kreise zur Bekämpfung der Wanderbettelei. Nach längerer Debatte beschloß der Kreistag, öffentliche Natural-Verpflegungs-Stationen im Kreise aus Kreismitteln zu errichten und zu unterhalten (der für diesen Zweck in den Etat eingestellte Betrag von 2500 Mark wurde einstimmig genehmigt) und das den Mitgliedern des Kreistages vorliegende Statut mit den dazu gehörigen Instructionen und Anweisungen zu genehmigen. — Bezüglich der Rechnungen über den Bau der Kreis-Chausseen von Ober-Glogau nach Altzülz und von Twardawa nach Friedersdorf wurde Decharge ertheilt. — Bei Berathung des Haushalts-Etats pro 1886/87 beschloß die Versammlung, dem Herrn Dr. Klein in Neisse für seine Augenklinik eine Kreisbeihilfe von 150 Mark (bisher 100 Mark), der Schlesischen Blinden-Unterrichts-Anstalt in Breslau eine Unterstützung von 100 Mark (bisher 150 Mark) zu gewähren. Ein Antrag des Herrn Commerzienraths Pinkus, den im Etat stehenden Betrag von 20 000 Mark für Straßenbaubeihilfen auf 10 000 Mark herabzusetzen, fand nicht die Zustimmung des Kreistages. Im Uebrigen wurde der Etat nach der Aufstellung, wie sie vorlag, genehmigt. Hiernach betragen die Ausgaben pro 1886/87 231 313 Mark und die Einnahmen 35 242 Mark. Es wird also die Aufbringung von 196 071 Mark, nämlich 171 550 Mark Kreis-Communal-Abgaben und 24 521 Mark Provinzial-Abgaben erfolgen müssen. Gegen das Vorjahr erhöhen sich die Kreis-Communal-Abgaben um 11 960 Mark, d. i. ungefähr um 3 Procent der zuschlagsfähigen Steuern. Es wird indessen angenommen, daß dieses Mehr nicht zur Einhebung gelangen wird, weil dasselbe durch die an den Kreis zu gewärtigenden Ueberweisungen aus den Zöllen Deckung finden dürfte. — Mit Rücksicht auf die gegenwärtige Lage des Geldmarktes beschloß die Versammlung nach dem Antrage des Kreis-Ausschusses den Zinsfuß für Einlagen bei der Kreis-Sparkasse von 4 auf 3,6 Procent herabzusetzen. Die Feststellung des Termins für die Veröffentlichung der Zinsfuß-Ermäßigung innerhalb der Zeit bis zum 1. Januar k. J. wird dem Curatorium der Kreis-Sparkasse überlassen. — Den Schluß bildeten mehrere Wahlen. — Die hiesigen städtischen Behörden haben beschlossen, auch in dem Etatsjahre 1886/87 die Communalsteuer in Höhe von 250 pCt. der Staats-, Klassen- und klassificirten Einkommensteuer zu erheben.

Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Danzig, 3. April. Gestern Nachmittag ist bei Neufähr unerwartet eine Eisverstopfung der Weichsel eingetreten. Das Hochwasser war so gestiegen, daß ein Dammbruch unausbleiblich erschien. Der hiesige Hafen war höchst gefährdet. Gestern Abend ist der Dammbruch bei der sogen. Einlage erfolgt, wodurch ein Theil der Nehrung überschwemmt ist. Die ganze Nacht wurde mit Hilfe der Garnison an dem Schutze der Dämme und der Schleusen zwar angestrengt gearbeitet, heute früh aber erfolgte bei Woszliken ein Dammbruch gegen Werder und ein Schleusenbruch bei Plehnendorf. Vormittags 9 Uhr löste sich die Eisstopfung, das Eis schwimmt in die See ab. Die Hauptgefahr für Danzig und Hafen scheint vorüber zu sein.

Mailand, 2. April. Die Excesse von Arbeitern, welche seit gestern Abend die Aufhebung der Brottaxe verlangten, führten im Laufe des heutigen Tages zu mehrfachen Verhaftungen. Der Domplatz ist militärisch besetzt. Die Municipalität erließ beruhigende Kundmachungen.

London, 3. April. Aus Montevideo wird gemeldet: Am 1. April fand eine Schlacht zwischen den Regierungstruppen und den Aufständischen statt. Letztere wurden geschlagen und erlitten große Verluste.

London, 3. April. Nach einer der Regierung zugegangenen Mittheilung verließ das russische Geschwader gestern Nachmittag Syra und kehrte nach der Suda-Bay zurück.

Konstantinopel, 2. April. Gadban Effendi begiebt sich des Nachts nach Sofia, um dem Fürsten Alexander die Beschlüsse des Ministerraths zu übermitteln, welche demselben dringend das Entgegenkommen anrathen.

Handels-Zeitung.

Breslau, 3. April.

Deutsche Bank. In der unter dem Vorsitz des Geh. Commerzienraths Delbrück am 2. d. M. 2½ Uhr stattgehabten ordentlichen Generalversammlung waren 13694 Actien mit 2599 Stimmen vertreten. Auf die Verlesung des Jahresberichts wurde verzichtet und der Direction Decharge ertheilt. Der ausscheidende Vorsitzende des Verwaltungsraths Herr Geh. Commerzienrath Adalbert Delbrück in Berlin, sowie die ausscheidenden Mitglieder, die Herren Martin Albrecht in Hamburg, Commerzienrath Walter Hasenclever in Remscheid, Geh. Commerzienrath Wilhelm Herz in Berlin, Hermann Marcuse in Walluf und Wm. Oetling wurden wieder-, und an Stelle des im letzten Jahr verstorbenen Herrn Geh. Commerzienrath Zwicker, Herr Dr. Steier in Stuttgart neugewählt. — Die Generalversammlung genehmigte hierauf einstimmig die vom Verwaltungsrath und der Direction gestellten Anträge betr. die Vertheilung des Reingewinnes. Die Dividende von 9 pCt. gelangt von heute ab an den bekannt gegebenen Stellen zur Auszahlung.

Ausweise.

Berlin, 3. April. [Wochen-Uebersicht der Deutschen Reichsbank vom 31. März.]

Activa.

1)	Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde u. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen, das Pfund fein zu 1392 Mark berechnet) ...	682 395 000 M.	— 23 288 000 M.	
2)	Bestand an Reichs-Kassenscheinen.....	16 127 000 "	— 4 564 000 "	
3)	Bestand an Noten and. Banken	13 205 000 "	— 1 212 000 "	
4)	Bestand an Wechseln	378 092 000 "	+ 55 829 000 "	
5)	Bestandan Lombardforderungen	62 977 000 "	+ 23 773 000 "	
6)	Bestand an Effecten.....	37 160 000 "	+ 3 064 000 "	
7)	Bestand an sonstigen Activen.	26 637 000 "	— 801 000 "	

Passiva.

8)	Grundcapital	120 000 000 M.	Unverändert.
9)	der Reservefonds	22 398 000 "	Unverändert.
10)	der Betrag der umlauf. Noten	822 780 000 "	+ 111 407 000 "
11)	die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten.....	244 317 000 "	— 58 287 000 "
12)	die sonstigen Passiva	1 036 000 "	— 512 000 "

Bei den Abrechnungsstellen pro März abgerechnet 1 120 958 500.

Wien, 3. April. [Wochen-Ausweis der österreichisch-ungarischen Bank vom 31. März.*)

Notenumlauf.....	340 100 000	Fl.	Zun.	9 589 000 Fl.
Metallschatz in Silber	132 500 000	"	Zun.	83 000 "
do. in Gold	63 800 000	"	Abn.	124 000 "
In Gold zahlbare Wechsel	15 500 000	"	Zun.	25 000 "
Portefeuille	110 700 000	"	Zun.	7 077000 "
Lombarden	22 400 000	"	Zun.	666 000 "
Hypotheken-Darlehne.....	90 200 000	"	Zun.	57 000 "
Pfandbriefe in Umlauf	83 900 000	"	Zun.	191 000 "

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 23. März.

** **Breslau,** 3. April. [Productenbericht.] Das Wetter hat sich beständig gezeigt, und wir hatten die ganze Woche hindurch schönes, mildes Frühlingswetter. Der Wasserstand ist sehr hoch und hat bisher die Eröffnung der Schiffahrt nicht zugelassen. Es ist zwar gegenwärtig ein Abfallen bemerkbar, doch geht es damit sehr langsam. Für das Verladungsgeschäft ist dies sehr störend. Verschlossen wurde Getreide, Mehl, Spiritus, Zucker, Zink, Kohlen, Stückgut zu Frachtsätzen für Getreide per 1000 Kilogramm Stettin 5,50 M., Berlin 6,50 Mark, Hamburg 9,00 Mark. Per 50 Kilogramm Mehl nach Berlin 29 bis 28 Pf., Sprit nach Hamburg 55 Pf., Zucker nach Hamburg 43 Pf., Zink nach Stettin 21½ Pf., Kohlen nach Schwerin a. W. 33 Pf., Berlin 26½ Pf., Stettin 21 Pf., Stückgut Stettin 26—27—30 Pf., Berlin 38 bis 40 Pf., Hamburg 45—50 Pfennig.

An den englischen Märkten ist die Tendenz etwas schwächer geworden. Die bedeutenden Ankünfte an der Küste, sowie neuerdings dringliches Angebot indischen Weizens haben die erwachende Kauflust wieder eingeschüchtert und einen mässigen Preisrückgang hervorgerufen. Die französischen Provinzialmärkte standen ganz unter dem Einflusse des schönen Wetters und verkehrten in matter Haltung, während sich in Paris Weizen und Mehl knapp im Preise behaupten konnten. Belgien und Holland hatten sehr stilles Geschäft. Am Rhein und in Süddeutschland machte sich grössere Zurückhaltung bemerkbar. In Oesterreich-Ungarn haben die erhöhten Forderungen zu einem Nachlassen der Exportfrage und damit von selbst zu einer Reaction geführt.

In Berlin begann das Termingeschäft in Weizen und Roggen mit steigenden Preisen, doch erfolgte bald ein Umschlag zu weichender Tendenz, welche die Preise wieder herabsetzte.

Das hiesige Getreidegeschäft hat dieswöchentlich eine wesentliche Eindämmung erfahren und liess die Bedeutung der letzten Woche fast gänzlich vermissen. Die Hauptursache davon war, dass die hiesigen Mühlen ihren Einkauf einstellten, weil sie wegen zu hohen Wassers nicht mahlen konnten, und somit die Hauptkäufer unseres Marktes in Unthätigkeit verharrten. Diesen Umstand suchten die Händler für einen billigeren Einkauf auszunützen, da sie darin aber bei den Inhabern auf Widerstand stiessen, wurde der Umsatz sehr erschwert und das Geschäft hat im grossen Ganzen einen schleppenden Verlauf genommen. Wenn sich trotzdem die Preise ziemlich behaupteten, so ist die Erklärung dafür in der nur mässigen Zufuhr zu suchen, die

2 **Breslau,** 3. April. [Von der Börse.] Die heutige Börse war wieder einmal ausserordentlich geschäftslos. Die Umsätze bewegten sich auf allen Gebieten in den allerengsten Grenzen. Im Grossen und Ganzen lässt sich die Tendenz als fest bezeichnen.

Per ultimo April (Course von 11 bis 1½ Uhr): Mainz-Ludwigshafen 93,75—93,50 bez. u. Br., Ungar. Goldrente 83 bez., Russ. 1880er Anleihe 87—87,10—87 bez., Russ. 1884er Anleihe 98,35—98,25 bez., Oesterr. Credit-Actien 476 bez., Russ. Noten 201,75—201,50 bez., Türken 14,50 bis 14,35 bez. u. Gd.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 3. April, 11 Uhr 50 Min. Credit-Actien 476, 50, Disconto-Commandit —, —. Ruhig.

Berlin, 3. April, 12 Uhr 25 Min. Credit-Actien 476, —. Staatsbahn 413, —. Lombarden 195, 50. Laurahütte 76, 10. 1880er Russen 86, 90. Russ. Noten 201, 70. 4proc. Ungar. Goldrente 82, 90. 1884er Russen 98, 10. Orient-Anleihe II. 62, 10. Mainzer 93, 10. Disconto Commandit 216, 40. Ruhig.

Wien, 3. April, 10 Uhr 10 Min. Credit-Actien 293, 50. Ungar. Credit-Actien —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 61, 77. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungar. Goldrente 102, 75. Ungar. Papierrente —, —. Elbthalbahn —, —. Fest.

Wien, 3. April, 11 Uhr 10 Min. Credit-Actien 293, 30. Ungar. Credit —, —. Staatsbahn 255, 25. Lombarden 120, 60. Galizier 208, 10. Oesterr. Papierrente 84, 80. Marknoten 61, 75. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungarische Goldrente 102, 77. Ungar. Papierrente 94, 80. Elbthalbahn —, —. Ruhig.

Frankfurt a. M., 3. April. Mittags. Credit-Actien 237, 25. Staatsbahn 205, 87. Galizier 167, 75. Still.

Paris, 3. April. 3% Rente 80, 37. Neueste Anleihe 1872 108, 85. Italiener 97, 60. Staatsbahn 512, 50. Lombarden —, —. Schwach.

London, 3. April. Consols 100, 05. 1873er Russen 97⅞. Wetter: Veränderlich.

Wien, 3. April. [Schluss-Course.] Lustlos.

Cours vom	3.	2.	Cours vom	3.	2.
1860er Loose .	— —	— —	Ungar. Goldrente ..	— —	— —
1864er Loose ..	— —	— —	4% Ungar. Goldrente	102 75	102 90
Credit-Actien ..	293 10	299 —	Papierrente	84 95	84 90
Ungar. do. ...	— —	— —	Silberrente	85 10	85 05
Anglo	— —	— —	London	125 90	125 85
St.-Eis.-A.-Cert.	254 30	255 25	Oesterr. Goldrente .	113 90	114 50
Lomb. Eisenb..	119 50	122 10	Ungar. Papierrente.	94 77	94 85
Galizier	208 75	208 10	Elbthalbahn	160 50	160 90
Napoleonsd'or .	10 —	10 —	Wiener Unionbank.	— —	— —
Marknoten.....	61 75	61 70	Wiener Bankverein	— —	— —

Cours-○Blatt.

Breslau, 3. April 1886.

Berlin, 3. April. [Amtliche Schluss-Course.] Still.

Cours vom	3.	2.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf..	93 70	94 20
Galiz. Carl-Ludw.-B.	84 90	84 70
Gotthard-Bahn.....	111 20	111 40
Warschau-Wien....	247 —	246 50
Lübeck-Büchen ...	158 —	157 70
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau..	66 50	66 —
Ostpreuss. Südbahn	122 20	122 20
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	90 50	90 —
do. Wechslerbank	101 10	101 50
Deutsche Bank ...	154 90	154 90
Disc.-Command. ult.	216 60	216 50
Oest. Credit-Anstalt	476 —	478 50
Schles. Bankverein.	103 50	103 50
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	— —	— —
do. Eisnb.-Wagenb.	108 —	108 10
do. verein. Oelfabr.	60 —	60 —
Hofm. Waggonfabrik	— —	— —
Oppeln. Portl.-Cemt.	92 —	92 —
Schlesischer Cement	— —	122 30
Bresl. Pferdebahn..	134 70	134 20
Erdmannsdrf. Spinn.	83 20	75 —
Kramsta Leinen-Ind.	128 30	128 —
Schles. Feuerversich.	— —	— —
Bismarckhütte	105 20	105 50
Donnersmarckhütte	33 50	33 50
Dortm. Union St.-Pr.	53 70	53 50
Laurahütte.....	76 10	77 —
do. 4½% Oblig.	— —	— —
Görl. Eis.-Bd. (Lüders)	105 —	105 —
Oberschl. Eisb.-Bed.	31 —	— —
Schl. Zinkh. St.-Act.	117 —	116 70
do. St.-Pr.-A.	120 20	120 —
Inowrazl. Steinsalz.	36 20	36 70
Vorwärtshütte	— —	— —
Inländische Fonds.		
Deutsche Reichsanl.	106 —	105 80
Preuss. Pr.-Anl. de 55	142 —	141 90
Preuss. 4% cons. Anl.	105 50	105 50
Prss. 3½% cons. Anl.	101 60	101 70

Cours vom	3.	2.
Posener Pfandbriefe	101 30	101 20
Schles. Rentenbriefe	103 50	103 50
Goth. Prm.-Pfbr. S. I	108 20	108 40
do. do. S. II	105 40	105 20
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Breslau-Freib. 4½%	103 60	103 70
Oberschl. 3½% Lit. E	100 —	100 —
do. 4½%	103 60	— —
do. 4½% 1879	106 —	105 90
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	104 —	— —
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	61 40	61 40
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente..	97 30	97 50
Oest. 4% Goldrente	92 50	92 50
do. 4⅕% Papierr.	68 30	68 20
do. 4⅕% Silberr.	68 90	68 80
do. 1860er Loose	118 20	118 30
Poln. 5% Pfandbr..	— —	63 10
do. Liqu.-Pfandb.	56 90	57 10
Rum. 5% Staats-Obl.	95 90	95 90
do. 6% do. do.	106 30	106 20
Russ. 1880er Anleihe	87 20	87 40
do. 1884er do.	98 70	98 70
do. Orient-Anl. II.	62 20	62 50
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	97 80	97 90
do. 1883er Goldr.	112 70	112 50
Türk. Consols conv.	14 30	14 50
do. Tabaks-Actien	76 90	78 —
do. Loose.....	34 —	33 50
Ung. 4% Goldrente	83 20	83 40
do. Papierrente ..	— —	76 70
Serbische Rente ...	80 50	80 50
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	162 10	162 —
Russ. Bankn. 100 SR.	201 30	201 95
do. per ult.	201 50	202 —
Wechsel.		
Amsterdam 8 T...	169 35	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 39	— —
do. 1 „ 3 M.	20 33½	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	81 45	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	161 70	161 80
do. 100 Fl. 2 M.	161 10	161 20
Warschau 100 SR 8 T.	201 30	201 60

Privat-Discont 1⅞%.

Letzte Course.

Berlin, 3. April, 3 Uhr 10 Min. [Dringl. Origin.-Depesche der Breslauer Zeitung.] Schwach.

Cours vom	3.	2.	Cours vom	3.	2.
Oesterr. Credit..	ult. 476	476 50	Gotthard	ult. 111 75	111 50
Disc.-Command.	ult. 216 37	216 50	Ungar. Goldrente	ult. 82 75	83 —
Franzosen	ult. 411 50	413 50	Mainz-Ludwigshaf..	93 50	94 12
Lombarden	ult. 194 50	198 —	Russ. 1880er Anl.	ult. 86 75	86 87
Conv. Türk. Anleihe	14 25	14 37	Italiener	ult. 96 62	97 —
Lübeck-Büchen.	ult. 158 —	158	Russ. II. Orient-A.	ult. 62 —	62 12
Dortmund-Gronau-Enschede St.-Act.	ult. 67 62	67 75	Laurahütte	ult. 76 12	76 12
Marienb.-Mlawka	ult 54 37	54 25	Galizier	ult. 84 37	84 37
Ostpr. Südb.-St.-Act.	89 62	89 25	Russ. Banknoten	ult. 201 50	202 —
Serben	— —	80 25	Neueste Russ. Anl.	98 25	98 25

Producten-Börse.

Berlin, 3. April, 12 Uhr 25 Min. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) April-Mai 155, 25, Sept.-Oct. 164, 50. Roggen April-Mai 135, 25, Sept.-Oct. 140. —. Rüböl April-Mai 43, 90, Sept.-Oct. 46, 10. Spiritus April-Mai 36, 60. August-Septbr. 39 10. Petroleum April 23, 50. Hafer April-Mai 125 75.

Berlin, 3. April. [Schlussbericht.]

Cours vom	3.	2.	Cours vom	3.	2.
Weizen. Flau.			Rüböl. Flau.		
April-Mai	155 25	155 75	April-Mai	43 70	44 10
Septbr.-October..	164 25	165 —	Septbr.-October..	45 50	46 30
Roggen. Flau.					
April-Mai	135 75	135 75	Spiritus. Flau.		
Juni-Juli	138 —	138 25	loco	34 60	34 70
Septbr.-October..	140 —	140 25	April-Mai	36 10	36 70
Hafer.			Juni-Juli	37 20	37 70
April-Mai	126 50	125 75	August-Septbr. ..	38 60	39 10
Mai-Juni	129 —	128 75			

Stettin, 3. April, — Uhr — Min.

Cours vom	3.	2.	Cours vom	3	2.
Weizen. Unveränd.			Rüböl. Behauptet.		
April-Mai	157 50	157 —	April-Mai	44 50	44 50
Septbr.-October..	165 50	166 —	Septbr.-October .	46 50	46 50
Roggen. Matt.			Spiritus.		
April-Mai	132 50	133 —	loco	33 80	34 —
Septbr.-October..	138 —	138 50	April-Mai	35 10	35 20
			Juni-Juli	36 60	36 80
Petroleum.			August-Septbr. ..	38 30	38 40
loco	12 —	12 —			

Concurs-Eröffnungen.

Kaufmann Nachmann Kleinschmidt zu Geestendorf. — Kurzwaarenhändler Carl Biesgen zu Gerresheim. Kaufmann Carl Elzner zu Kroppenstedt. — Kaufmann Adolf Friedrich Robert Münz, alleiniger Inhaber der Firma Gebr. Münz, Hannover. — Restaurateur Hermann Heyden zu Köln. — Früherer Notar Lahille Nicolaus Ancel zu Lörchingen. — Gerber Carl Lemmer zu Hitdorf. Kaufmann Franz Conrad in Skaisgirren.

ein dringendes Angebot, welches den Markt hätte drücken können, nicht zuliess.

Für Weizen war anfangs noch feste Stimmung vorherrschend und das Angebot wurde zu bestehenden Preisen schlank vom Markte genommen. Von Mitte der Woche ab erfolgte jedoch eine Abschwächung, weil die Kauflust allgemein nachliess und sich namentlich die Unthätigkeit der hiesigen Handelsmühlen an unserem Markte fühlbar machte. Das Geschäft wurde in Folge dessen sehr mässig nnd die über Notiz gehenden Preisunregelmässigkeiten für feine Sorten sind in Wegfall gekommen; man wurde bezüglich der Qualitäten wählerischer, wodurch die geringeren schweren Handel hatten. Nur die kleine Zufuhr hat den Markt vor einer erheblichen Verschlechterung bewahrt. Zu notiren ist per 100 Klgr. weiss 15,40—15,70—16,10 M., gelb 15,40 bis 15,60—15,90 M., feinster darüber.

Roggen hat verhältnissmässig die günstige Position behauptet und gab nur vorübergehend gegen Mitte der Woche der allgemeinen Abspannung nach. Sowohl an den ersten Tagen als auch gegen Ende der Woche erwies sich die Tendenz fest, da die Kauflust nicht im gleichen Masse schwand wie bei Weizen, sondern ausser den Händlern auch die Handelsmühlen zwar keine grossen, aber doch stetige Versorgungen machten. Das Geschäft lag zuletzt derart, dass das Angebot gerade für die bestehende Kauflust genügte, ein Anschwellen der letzteren würde wohl höhere Preise zur Folge gehabt haben. Zu notiren ist per 100 Klgr. 12,40—12,70—13 M., feinste darüber.

Im Termingeschäft war etwas regerer Verkehr, hervorgerufen durch mehrfache Schiebungen. Die Kündigungen mit Eintritt des Frühjahrstermins waren ziemlich umfangreich und drückten auf die Preise für diesen Termin, so dass davon 2 Mark verloren gingen. Da demgegenüber spätere Sichten nur wenig nachgaben, hat sich der Report gesteigert. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Kilogr. April 128 M. Gld., April-Mai 128 M. Gd., Mai-Juni 132 M. Br., Juni-Juli 136 Mark Gld., Juli-August 138 M. Gld., September-October 140 M. Gld.

In Gerste war sehr ruhiges Geschäft und die Situation ist unverändert geblieben. Feine Sachen blieben begehrt, andere dagegen ziemlich interesselos. Im Ganzen war sehr schwache Zufuhr. Zu notiren ist per 100 Kilogramm 11—12—13—14 M., feinste darüber.

Für Hafer blieb die Stimmung fest, und bei mässigem Angebot vollzog sich ein glatter Umsatz. Für feine Qualitäten konnten höhere Preise durchgeholt werden. Zu notiren ist per 100 Klgr. 13,40—13,80 bis 14,10 M., feinster darüber.

Im Termingeschäft war bei fester Tendenz mehr Umsatz, und die Preise schliessen ca. 3 M. höher als vergangene Woche. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. April 126 Mark Br., April-Mai 136 Mark G., Mai-Juni 137 M. Br.

Hülsenfrüchte schwächer angeboten. — Koch-Erbsen gut preishaltend, 14,50—15,00—16,50 M. — Futter-Erbsen 12,50—13,50 M. — Victoria 14—15,00—16,50 Mark. — Linsen kleine 26—29—35 M., grosse 44—53 M., feinste darüber. — Bohnen in ruhiger Haltung, schlesische 16—16,50—17,50 M., galiz. 15—16 M. — Lupinen blieben gut gefragt, gelbe 9,30—9,70—10,30 Mark, blaue 9,00—9,20—9,70 Mark. — Wicken mehr zugeführt, 12,00—13,00—13,75 M. — Mais ohne Aenderung, 11,50 bis 12,00—12,50 Mark. — Buchweizen sehr fest, 15,50—16,00 M. Alles per 100 Klgr.

Auch in dieser Woche hat das Geschäft in Rothkleesamen einen recht ruhigen Verlauf genommen, da hiesige Händler den auswärtigen Bedarf leicht von ihren Beständen decken konnten und nur, wenn unbedingt nothwendig, an einen Neuankauf herangingen. Es herrscht allgemein das Bestreben möglichster Räumung des Lagers vor, welcher Umstand einerseits die Zurückhaltung der Grosshändler, andererseits die Bereitwilligkeit der Comittenten grösserer hier liegender Partien, auch zu niedrigen Preisen, als in der Vorwoche zu verkaufen, erklärlich macht. Die Umsätze sind schon erheblich zurückgegangen, da auch das Angebot schlesischer Waaren sehr klein geblieben ist. Für Weisskleesamen hat sich nur dann etwas Kauflust bemerkbar gemacht, wenn die geforderten Preise derartige waren, dass sie für speculationsfähig gelten konnten. Jede höhere Forderung blieb ziemlich unberücksichtigt, und ist demnach auch der Umsatz im Ganzen nur unbedeutend geblieben. Der einzige Artikel, in welchem sich etwas grössere Nachfrage eingestellt hatte, war Tannenklee, der in glatter grüner Waare sehr gesucht war und auch im Preise anzog. Alle übrigen Sämereien waren nur wenig angeboten und haben wenig Transactionen darin stattgefunden. Zu notiren ist per 50 Klgr. roth 38—40—45—50 M., Weisskklee 30—32—36—42—50—62 M., Alsyke 37—40—46—50—56 M., Gelbklee 10,50—11,50—13,00 M., Thymothé 16—19—22—26 M., Tannenklee 23—28—30—36 Mark.

Für Oelsaaten haben die Zufuhren fast gänzlich aufgehört und sind Preise fast nominell zu notiren und zwar per 100 Kilogr. Winterraps 19,50—20,00—20,20 M., Sommerrübsen 19,50—22,00—26,00 M., Dotter 19—22—23,50 M.

Hanfsamen ohne Angebot. Per 100 Klgr. 16,50—17,50 M.

Leinsamen nur in kleinen Qualitäten angeboten, Preise hoch. Zu notiren ist per 100 Klgr. 23—25—27 Mark, feinster darüber.

Rapskuchen in fester Haltung. Zu notiren ist per 50 Kilogr. schles. 5,80—6,00 M., fremde 5,60—5,80 M.

Leinkuchen fest. Zu notiren ist per 50 Klgr. schles. 9,00 bis 8,20 Mark, fremde 8,20—8,80 Mark.

In Rüböl haben Umsätze noch immer keine Bedeutung gewonnen, da nur der Consum als Käufer aufgetreten war, während der Export noch sehr stockt. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Kilogr. April 44,50 M. Br., April-Mai 44,50 Mark Br.

Petroleum gut behauptet. Zu notiren ist per 100 Kilogramm März 27,50 M. Gd., 28 M. Br.

Leinöl fest. 53 M. Gd.

Spiritus. Die Physiognomie unseres Marktes hat sich in der verflossenen Woche wenig verändert. Die Umsätze im Termingeschäft waren geringfügig. Preise gingen weiter um Bruchtheile zurück und durch Eintritt des Frühjahrstermins kam kein rechtes Leben in den Verkehr. Kündigungen zu Abwicklung des Engagements circulirten ziemlich lebhaft, zur Abnahme ist es indessen nur wenig gekommen. Die Zufuhren sind noch unverändert, während die Aufnahme der Läger auf den Handelsplätzen eine fasst noch nicht dagewesene Höhe ergab. Ueber das Spritgeschäft wird sehr geklagt, und soll besonders der Export recht schwach sein. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Liter April 34—33,90 Mark bez. u. Br., April-Mai 34—33,90 Mark bez. u. Br., Mai-Juni 34,40 M. Gd., Juni-Juli 35,50 M. Gd., Juli-August 36,60 M. Gd., August-September 37,60 M. bez. u. Br., September-October 38 M. Br.

Für Mehl war die Stimmung fest und schliessen die Preise höher. Zu notiren ist per 100 Klgr. Weizenmehl fein 22,50—23,50 M., Hausbacken 19,25—19,75 M., Roggenfuttermehl 9,05—10 M., Weizenkleie 8,50—9 Mark.

Stärke in fester Haltung. Zu notiren ist per 100 Klgr. incl. Sack, Kartoffelstärke 15—15,25 Mark, Kartoffelmehl 15,25—15,50 M.

Gross-Glogau, 2. April. [Marktbericht von Wilhelm Eckersdorff.] Bei mittelmässigen Zufuhren verkehrte der Markt in fester Haltung. Preise sind unverändert zu notiren und zwar: Gelbweizen 15,60—16 Mark, Roggen 12,40—13 M., Gerste 12,50—13,50 M., Hafer 14—14,40 Mark. Alles pro 100 Kilogramm.

Wasserstands-Telegramme.

Ratibor, 3. April, 6 Uhr Vorm. Unterpegel 3,69 m. Fällt. — Letzte Nachricht.
Oppeln, 3. April, 7 Uhr Vorm. Unterpegel 3,87 m. Fällt.
Neisse, 3. April, 6 Uhr Vorm. Unterpegel 0,60 m. Fällt. Letzte Nachricht.
Glatz, 3. April. Unterpegel 0,75 m.
Brieg, 3. April, 7 Uhr Vorm. Oberpegel 6,22, Unterpegel 5,00 m. Fällt.
Breslau, 3. April. Oberpegel 6,34 m, Unterpegel 3,76 m.
Steinau a. O., 3. April, 7 Uhr Vorm. Unterpegel 4,64 m.
Glogau, 3. April, 7 Uhr Vorm. Unterpegel 4,72 m. Fällt.

Gestern Abend verschied in ihrem 70. Lebensjahr unsere heissgeliebte, gute Mutter, Schwieger-, Grossmutter und Tante,

Frau Johanna Lomnitz,
geb. Bodländer.

Um stille Theilnahme bitten

Die tiefgebeugten Hinterbliebenen.

Uschütz, Mangschütz, Gera, Breslau, den 2. April 1886.

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittag, in Pitschen statt.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. **Agnes v. Maltzahn,** Hr. Lt. **August v. Gadow,** Berlin.
Verbunden: Hr. Prem.-Lt. **Friedrich Frhr. v. Houwald,** Frl. **Gertrud Vahl,** Potsdam.
Gestorben: Hr. Pastor D. **Münzenberger,** Lübeck. Verw. Fr. Geh. Ober-Finanzrath **Kalisky** aus Magdeburg, Bad Elmen. Hr. fr. Gtsbes. **Oswald Grosser,** Liegnitz. Hr. Dr. med. **Hermann Halbauer,** Eisenach. Fr. Postdirector **Anna Bartsch,** geb. **Bursch,** Neisse.

Gardinen*)
u. Stores, weiß und crême gewasch. u. appret. pro Flügel **65** Pf. bei **Kronegold, Friedr.-Wilh.-Straße Nr. 66,** I. [5350]
*) Abholung erbitte per Postkarte.

Für nur 30 Mark
liefert **elegant gebunden neu**

Goethe	Werke	M. 6,—.
Hauff		„ 3,50.
Kleist		„ 1,75.
Körner		„ 1,50.
Lenau		„ 1,75.
Lessing		„ 4,20.
Schiller		„ 5,40.
Shakespeare		„ 6,—.

Zus. 18 Bde. in eleg. Lnb.
Buchhandlung
H. Scholtz in Breslau,
Stadttheater. 4640

Matjes-Heringe,
fettriefend und zart
verabreiche nunmehr in bekannter Güte. [5612]
Robert Becker,
Conservenfabrik,
Neue Graupenstrasse No, 17.

Für ein größeres Putzgeschäft einer Provinzialstadt Schlesiens suchen wir zum sofortigen Antritt, bei hohem Salair, eine tüchtige [4698]
Directrice.
Freudenthal & Steinberg,
Ohlauerstraße 83.

יין כשר על פסח
Zum bevorstehenden Osterfeste empfehlen wir unser reichhaltiges Lager von **Ungar-, Bordeaux- und Rheinweinen** in vorzüglichen Qualitäten, versehen mit dem Siegel des Herrn Landrabbiner **Tiktin.**
G. Blumenthal & Co.,
[4039] **Weinhandlung,**
Breslau, Ring 16 und Junkernstraße 36.

Soolbad Königsdorff-Jastrzemb OS.
empfiehlt seine **jod- und bromhaltigen Trinkbrunnen, concentrirte Soole** und **Jod-Brom-Soolseife.** [4645]
Die Bade-Direction.

Gemälde-Salon Bruno Richter, Breslau, Schlossohle.

Angekommene Fremde:

Hôtel z. weissen Adler, Ohlauerstraße 10/11.
Excellenz Gräfin von Beust n. Bedn., Schloß Pangel.
Gräfin v. Seherr-Thoß nebst Comtesse und Bedienung, Weigelsdorf.
Brook, Garn.-Bauinspector, nebst Gemahlin, Cosel.
Hermsen, Kfm., Hamburg.
Giescher, Direct., Walentynow.
Walter, Landesältester und Rittergutsbes., Kl.-Bandy.
v. Woyrsch, Reg.-Referendar, Pilsnitz.
Lob, Kfm., Lyon.
Heinemann's Hôtel zur „goldenen Gans."
Happihe, Fabrikbes., Görlitz.
Dr. Kohn, Rabbiner, Glogau.
Lewy, Kfm., Leipzig.
Kuhn, Kfm., Berlin.
Michel, Kfm., Berlin.
Ohrnstein, Kfm., Berlin.
Borinski, Kfm., nebst Sohn, Kattowitz.
Hôtel Galisch, Tauentzienpl.
Se. Durchl. Fürst Lapicha, n. Dienersch., Rittergbes., Galizien.
Brennhausen, Oberingenieur, Bredow.
Wertheim, Kfm., Kassel.
Henning, Director, Charlottburg.
Horn, Ingenieur, Berlin.
Heimann, Kfm., Sierade.
Mayer, Rentner, Prag.
Benndorf, Kfm., Aachen.
Bessel, Kfm., Rußland.
Schwarzer, Kfm., Glatz.
Wickelmann, Kfm., Berlin.
Riegner's Hôtel, Königsstr.
Dr. Berrmann, prak. Arzt, Gleiwitz.
Siebenborn, Kfm., Berlin.
Gutmann, Kfm., Wien.
Schmidt, Kfm., Durlach.
Salzburg, Kfm., Dresden.
Abraham, Kfm., Netschkau.
Elkan, Kfm., Crefeld.
Oehme, Kfm., Cöln.
Fränkel, Kfm., Gr.-Strehlitz.
Stern, Kfm, Berlin.
Berger, Kfm., Ob. Schlesien.
Henschke, Brauereibes., Habelschwerdt.
Hôtel du Nord, vis-à-vis d. Centralbahnhof.
Stegmann, Reg.-Bau-Rath, Kattowitz.
Hintz, Seminarlehr. Dramberg
Rintelen, Reg.-Rath, Groß-Glogau.
Fr. Doctor Kleudgen, nebst Sohn, Obernigk.
Fr. Oswald, n. S., Sosnowice.
Kiel, Director, Reindörfel.
Schade, Offizier, Buckow.
Ad. Francke, Kfm., Berlin.
Blomeyer, Landw., Schnellendorf.
Hänel, Dom.-Pächter, Ustrungen.
Crüger, Kfm., Stettin.
Maier, Fbkbs., Görlitz.
Deter, Fbkbs., Berlin.
Macholl, Kfm., Posen.
Tom, Kfm., Antwerpen.
v. Gilgenheimb, Hauptmann, Ratibor.
Dahl, Ingen., Danzig.
Meyer, Director, Gleiwitz.
Hôtel z. deutschen Hause, Albrechtsstr. Nr. 22.
Dr. Michalke, prakt. Arzt, Zülz.
Gnesler, Postassistent, Leipzig.
Volk, Kfm., Heilbronn.
Ludwig, Kfm., Rudolstadt.
Sucker, Kfm., Berlin.
Goldbach, Kfm., Grünberg.
Jung, Kfm., Frankfurt.
Wagner, Fabrikant, Dohna.
Heinemann, Kfm, Leipzig.
Frl. Häring, Modistin, Rybnik.
Frl. Schatsch, Ratibor.
Purschke, Oekonom, Wirrwitz.
Hôtel de Rome, Albrechtsstr. 17.
Fr. Kreisthierarzt Herrmann n. Tochter, Leobschütz.
Hild, Förster, Riemberg.
Warseche, Forstcontroleur, Zagorze.
Kolsky, Kfm., Kempen.
Rademacher, Kfm., Leobschütz.
Kißlich, Kfm., Frankfurt a. O.
Hartmann, Kfm., Münsterberg.
Kaminsky, Kfm., Opatow.
Voges, Kfm., Brieg.
Mainzer, Kfm., Görlitz.
Wlosciejewski, Weinküfer, Kattowitz.
Schütz, Restaurat., Hirschberg.

Courszettel der Breslauer Börse vom 3. April 1886.

Wechsel-Course vom 2. April.

Amsterd. 100 Fl.	2½	kS.	169,65 B
do. do.	2½	2 M.	168,75 G
London 1 L.Strl.	2	kS.	20,39 bzG
do. do	2	3 M.	20,30 G
Paris 100 Frcs.	3	kS.	81,20 G
do. do.	3	2 M.	—
Petersburg	6	kS.	—
Warsch. 100 S.R.	6	kS.	202,20 bz
Wien 100 Fl..	4	kS.	161,90 G
do. do.	4	2 M.	161,00 G

Inländische Fonds.

		heut. Cours		voriger Cours.
D. Reichs-Anl.	4	105,80 bzG		105,80 bzG
Frss. cons. Anl.	4	105,40 bzG		105,50à55 bzB
do. do.	3½	101,60 bz		101,60 B
do. Staats-Anl.	4	—		—
St.-Schuldsch. .	3½	100,25 G	9,60 bz	100,25 G
Frss. Pr.-Anl. 55	3½	—		—
Bresl. Stdt.-Anl.	4	103,60 B		103,50 G
Schl. Pfdbr. altl.	3½	99,40 G 3000er		99,35 G
do. Lit. A. ...	3½	99,00 bz		99,00 bz
do. Lit. C. ...	3½	99,00 bz		99,00 bz
do. Rusticale .	3½	99,00 bz		99,00 bz
do. altl.	4	101,00 B		101,00 B
do. Lit. A....	4	101à100,95 bzB		100,90à101 bzB
do. do. ...	4½	101,00 G		101,00 G
do. do. II.	4	101,40 G		101,40à30 bz
do. do.	4½	101,25 G		101,25 G
do. do. II..	4	101à100,95 bzB		100,90à101 bzB
do. do	4½	101,00 G		101,00 G
do. Lit. B....	4	—		—
Posener Pfdbr.	4	101,10à00 bzG		101,30à20 bzG
do. do.	3½	99,10 bz		99,25 B
Rentenbr., Schl.	4	103,80 bz		103,75 G
do. Landesc.	4	102,00 G		102,00 G
do. Posener	4½	—		—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	103,50 bzG		103,65 bz
do. do.	4½	102,40 G		102,40 G
Centrallandsch.	3½	99,10 bz		99,00 G

Inländische u. ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.

Schl. Bod.-Cred. rz. à 100	4	101,70à65 bz	101,80 bzG
do. do. rz. à 110	4½	109,70 bz	109,70 B
do. do. rz. à 100	5	104,00 B	104,00 B
do. Communal.	4	—	—
Pr. Cnt.-B.-Crd. rz. à 100	4	—	—
Goth. Grd.-Crdt. rz. à 110	3½	—	—
do. do. Ser. IV	3½	—	—
do. do. Ser. V.	3½	—	—
Russ. Bd.-Cred.	5	97,90 B	97.90à65 bz
Berl. Strssb. Obl.	5	102,00 B	102,00 B
Dnnrsmkh.-Obl.	5	100,00 G	100,00 G

Amtliche Course (Course von 11—12¾ Uhr)

		heut. Cours		voriger Cours.
Henckel'sche Part.-Cbligat ..	4½	100,00 B		100,00 B
Kramsta Gw. Ob.	5	103,00 B		103,00 B
Laurahütte-Obl.	4½	101,25 B		101,15 B
O. S-Eisenb.-Bd	5	94,25 G		94.25 G

Ausländische Fonds.

OestGold-Rente	4	92,00 G		92,00 G
do. Slb.-R. J./J.	4⅕	68,90 bzG		68,90à69,10 bzB
do. do. A.-O.	4⅕	69,20 bz		69,15 bz
do. Pap.-R. F./A	4⅕	68,90 B		68,75 B
do. Mai-Novb.	4⅕	—		—
do. do.	5	—		—
do. Loose 1860	5	118,00 bz		118,00 G
Ung Gold-Rente	4	83,40à30 bzB		83,00à40 bz
do. Pap.-Rente	5	76,60à70 bzB		77,00 B
Krak.-Oberschl.	4	99,75 G		99,75 G
do. Prior.-Obl.	4	—		—
Poln. Liq.-Pfdb.	4	57,10 bzB		57,00 B
do. Pfandbr. .	5	63,00 bzB		62,90 bzG
Russ. 1877 Anl.	5	100,00 B		100,40 B
do. 1880 do.	4	87,10à15 bz	20 bz	87,00à25bzG
do. 1883 do.	6	112,65 B	kl. 50,	112,25 G
do. 1884 do.	5	98,50 bz	kl. 8,	98,35à50bzG
Orient-Anl. E. I.	5	—		—
do. do. II.	5	62,60 B		62,00 bzG
do. do. III.	5	—		—
Italiener	5	97,25 B		97,40 G
Rumän. Oblig..	6	106,15 G		106,15 bz
do. amort. Rente	5	96,00 bz	kl. 6,	96,00 bz
Türk. 1865 Anl.	1	conv. 14,55 bz		conv. 14,75 bz
do. 400 Fr-Loose	—	34,50 B		34,50 B
Serb. Goldrente	5	80,50 G		81,25 B
Serb. Hyp.-Obl.	5	—		—

Ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien und Stamm-Prioritäts-Actien.

Br.-Wrsch. St. P.	5	2¼	66,00 G	67,00 B
Dortm.-Gronau	4	4⅘	67,50 G	66,00 G
Lüb.-Büch. E.-A	4	2⅛	—	—
Mainz-Ludwgsh	4	7½	93,70 B	95,00 B
Marienb.-Mlwk.	4	⅘	—	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Freiburger	4	102,80 G	102,80 etw.bz
do. D. E. F. G.	4	103,40 G	103,40 G
do. H. J...	4½	103,40 G	103,40 G
do. Lit. K.	4	103,40 G	103,40 G
do. 1876	5	103,75 G	103,90 B
do. 1879	5	103,75 G	103,90 B
Br.-Warsch. Pr.	5	—	—
Oberschl. Lit. E.	3½	99,90 B	99,80 G
do. D.....	4	103,10 bz	103,15 etw.bz
do. 1873	4	103,10 bz	103,15 etw.bz
do. 1883	4	103,10 bz	103,15 etw.bz
do. Lit. F.	4½	103,35 G	103,50 B
do. Lit. G.	4	103,35 G	103,50 bz

		heut. Cours.		voriger Cours.
Oberschl. Lit. H.	4	103,35 G		103,50 bz
do. 1874	4	103,35 G		103,50 bz
do. 1879	4½	106.10 bz		105,90 B
do. 1880	4	103,35 G		103,50 bz
do. N.-S. Zwgb.	3½	—		—
do. Neisse-Br.	4	—		—
Oels-Gnes. Prior	4½	—		—
R.-Oder-Ufer ..	4	103.35 G		103,55 B
do. do. ..	4	104,25 B		104,25 B

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

Carl-Ludw.-B. .	4	6,47	—	—
Lombarden ..	4	1⅞	—	—
Oest. Franz. Stb.	4	6	—	—

Bank-Actien.

Brsl. Discontob.	4	5	90,50 B	90,50 B
Brsl. Wechslerb.	4	5⅝	101,25 B	101,25 B
D. Reichsbank .	4½	6⅛	—	—
Schles. Bankver.	4	5½	103,50 G	103,50à75 bz
do. Bodencred.	4	6	113,00 bzB	112,75 bzG
Oesterr. Credit.	4	3⅜	—	—

Fremde Valuten.

Oest. W. 100 Fl. ..	162,15 bz	162,30 bzB
Russ. Bankn. 100 SR.	202,00 bz	201,40 bz

Industrie-Papiere.

Bresl. Strassbh.	4	5	134,00 G	133,60 G
do. Act.-Brauer.	4	3	—	—
do. A.-G. f. Möb.	4	0	—	—
do. do. St.-Pr.	4	0	—	—
do. Baubank ..	4	0	—	—
do. Spr.-A.-G.	4	8	—	—
do. Börsen-Act.	4	6	—	—
do. Wagenb.-G.	4	8½	109,00 G	109,50 G
Donnersmrckh	4	1	33,50 B	33,50 bzB
Erdmnsd. A.-G.	4	4	—	—
O-S. Eisenb. Bd.	4	1	31,75 B	31,75 B
Oppeln. Cement	4	5½	—	—
Grosch. Cement	4	14	—	—
Schl. Feuervers.	fr.	30	1510 B	1500 bz
do. Leb.-V.-A. G	fr.	4⅕	—	—
do. Immobilien	4	4½	88,40 G	88,35à40 bz
do. Leinenind..	4	8⅔	128,00 B	128,00 B
do. Zinkh.-Act.	4	6	—	—
do. do. St.-Pr..	4½	6	—	—
do. Gas-A.-G.	4	7	—	—
Sil. (V. ch. Fab.)	4	5	92,50 G	92,50 G
Laurahütte. ...	4	4	76,25 B	77,00 bzB
Ver. Oelfabrik.	4	1	—	—
Vorwtsh. (abg.)	4	0	—	—

Bank-Discont 3 pCt. Lombard-Zinsfuss 4 pCt.

Breslau, 3. April. **Preise der Cerealien.**
Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.

	gute		mittlere		geringe Waare.	
	höchst.	niedr.	höchst.	niedr.	höchst	niedr.
	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰
Weizen, weisser	16 —	15 60	14 80	14 60	14 30	13 90
Weizen, gelber	15 80	15 40	14 40	14 20	13 80	13 60
Roggen	13 —	12 80	12 50	12 20	12 —	11 60
Gerste.....	13 90	13 40	12 30	11 90	11 50	11 10
Hafer	13 80	13 60	13 20	12 90	12 60	12 40
Erbsen	16 —	15 50	15 —	14 —	13 —	12 —

Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,08—0,09—0,10 M.

Breslau, 3. April. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Kleesaat rothe matter, ord. 33—34, mittel 35—38, fein 39—42, hochf. 43—49, Kleesaat weise unverändert, ord. 28—32, mittel 33—40, fein 41—51, hochfein 52—62.

Roggen (per 1000 Kilogramm) fest, gek. — Centner, abgelaufene Kündigungsscheine —, April 129,00 Gd., April-Mai 129,00 Gd., Mai-Juni 132,00 Gd., Juni-Juli 136,00 Gd., Juli-August 138,00 Gd., September-October 140,00 Gd.

Hafer (per 1000 Kilogr.) gek. — Centner, per April 136,00 Br., April-Mai 136,00 Br., Mai-Juni 137,00 Br., Juni-Juli 139,00 Br.

Rüböl (per 100 Kilogr.) geschäftslos, gek. — Centner, loco in Quantitäten à 5000 Kilogr. —, per April 44,50 Br., April-Mai 44,50 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100% matter, gek. — Liter, abgelaufene Kündigungsscheine —, April 33,90à70 bez. u. Gd., April-Mai 33,90à70 bez. u. Gd., Mai-Juni 34,30 Gd., Juni-Juli 35,30 Gd., Juli-August 36,40 Gd., August-September 37,50 bez., September-October 37,90 Br.

Zink (per 50 Kilogr.) unverändert.

Die Börsen-Commission.

Kündigungspreise für den 4. April:
Roggen 129,00, Hafer 136,00. Rüböl 44,50 M.
Spiritus-Kündigungspreis für den 3. April: 33,80 Mark.

Magdeburg, 3. April. **Zuckerbörse.**

	3. April.	2. April.
Kornzucker excl. von 96 pCt. ..	22,20—22,00	22,3 0—22,00
Rendement 88 pCt.	21,10—20,70	21 20—20,90
Nachproducte excl. Rend. 75 pCt.	18,70—18,00	18 3,80—18,00
Brod-Raffinade ff.....	28,00	28,00
Brode f.	27,50	27,50
Gem. Melis I incl. Fass	25,25	25,50—25,25
Gem. Raffinade II incl. Fass	27,00—25 ,75	27,00—25,75

Tendenz am 3. April: Rohzucker matt .; Raffinade ruhig.

Verantwortlich: F. d. politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: Karl Vollrath; f. d. Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau. Druck von Gras, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.